

16.

No. 2221. Feig. J. 15<sup>te</sup> Oktober 1830. <sup>1</sup>

Bemerkungen  
auf einer  
bergmännischen Reise  
nach

dem plauenschen Grunde bei Dresden, so wie  
nach Altenberg, Berggieshübel und einem  
kleinen Theil des angrenzenden Böhmer's,  
im Jahre 1829

1830  
Ludwig Moritz Pilz.





18.687311

4°



Mit Einwilligung seiner Kö-  
niglich Hochlöblichen Oberbergamts,  
das mir die ich bannitt im Jahr  
1824 einen kleinen bergmännischen  
Kreuz in einem abhangigen  
Bergbauernhause und erhielt  
Grenze durch gültige und hochge-  
richtete Vermittlung dieses hohen  
Oberbergs einige Auktionsstützung aus,  
gezahlt. Grundbuch unrichtig, mag,  
da ich ab bei Einweisung der manieren  
altmännischen Lagerung auf Kreuz,  
im die Einwilligung sind einige  
Auktionsstützung zu einem unrichtigen,  
tügen Kreuz, die ich nach dem Freitag,  
Linnendau der planmäßigen Jahre,  
das, in die Jagend nach Langzeit,  
Lübel und Altkreuz, so wird unri-  
chtigen nach einem kleinen Teil  
das angrenzenden Lagerung in  
gleichem Absicht zu machen geduldet,  
inständig gefordert nachzuwei-  
sen und man wird diebeim so  
glücklich, meinen Wunsch in der  
Füllung geben zu geben, insofern  
ich meinen inständig gefordert,  
sonst laut abzusetzen hierbei das  
Lagerung nicht ungen.

Seiner Königlich Hochlöblichen  
Oberbergamts lege ich nun die auf  
diesem Kreuz gesammelten Notizen  
in Folgenden nach.



Plauensche Grund.

Der plauensche Grund bei Saub,  
der, magie ich meinen Weg zu  
nicht, garnicht nicht ein in dem,  
männlichen Gesicht ein männlich,  
ich Futurist, sondern man wird  
sogar beim Fichtel in demselben  
durch das bloße Aufsteigen der  
zurück Natur ungenau aufweist.  
Da ich ein Grund in dem  
nicht dem Reichtum nicht mich  
zu Zeit die aufzuhalten gestalte,  
so konnte ich nicht mehr, zugleich  
nicht, man nicht ein die  
Zeit auf die Länge der  
und die die Leistung der  
in dem die zu dem  
nicht zu dem, wobei ein  
zufälliger Reichtum, die ich  
nicht der die Reichtum, die  
sich nicht, jeder mag zu  
den kann. Ich würde  
ich meine Einkünfte über die  
nichtlichen Reichtum und  
Abbau der Plätze selbst  
über die Jagd und die  
Gebirgsbauwerke auf  
Allgemein konstatieren.

Die Jagd, in der sich  
die Reichtum abgibt hat  
sich unterhalb der  
das hat allmählich sich  
und zieht sich in  
unter dem Reichtum  
zu den Jagd  
Teil ein aufzuhalten  
abgibt die Reichtum  
bis



die Gubingabhängige sich mindern nur,  
 zum Zusammenziehen und schnoff  
 abfallen. Es umfasst demnach die  
 tagelangehaltene Jagard nanzüglig  
 den mittlern Theil des planirten  
 Grundes, auf beiden Gubingen von,  
 der Thal durchschneidenden, Straße,  
 nitz und erstreckt sich auf den  
 linken Ufer demselben über die  
 und zurückwärts bis nach Müngwitz,  
 Janschwitz und Kirschenhain,  
 auf dem rechten über die Gubing und  
 Jatzhau bis nach Gittan, Klein-  
 mündorf und Kirschenhain  
 ab.

Alle Grundgubinga der obigen  
 Jagard sind nanzüglig nach  
 Angabingelinden auf, die in dem  
 demselben Jagard überwiegt man,  
 bewahrt sind, als: der Gubing, der  
 Hauptgubing und der Kirschenhain,  
 diesen sind nanzüglig der letzten  
 im planirten Grunde als Gubing.  
 Die Kirschenhain ist ganzlich die,  
 die O und die fallen jagard 65 Grund  
 in Mittelnacht. Es ist sehr deutlich  
 geschildert, und die nanzüglig die,  
 der Gubing 1 bis 2 flach die, ab,  
 nanzüglig hat an die grobe Kanu  
 und besteht aus flachhakenfeld,  
 hat, nanzügliggenanzan Gubinghain,  
 manig ganz die Kirschenhain Gubing  
 und nanzügliggenanzan Gubing, die sind  
 diese Bestandtheile ein jaltan bei,



saunen anzutreffen: den Quarz  
setzt zumilau ganz, auch den Glimm,  
man ist manchmal ein spannen zu  
finden, ein die an den beiden Seiten  
den Mischwitz, nanzüglich sichtlich ist.

Auf den Stein ist ein Abhang,  
von oben abwärts und abwärts,  
sind abzulagert, den oben ein den  
ausfließen Quell der Grund ein,  
nimmt, und nanzüglich einen Quell  
den Faszamitzum Gölze, so ein den  
Abhang, bildet; auch auf dem nach,  
den Mischwitz, oben sieht man  
ihn noch an Felsen, noch und an  
an dem, mitten gegen oben, noch  
den ausfließen den flötzgebirge an,  
dort ein. Es ist sehr sehr, nanz,  
liegen an den Felsen und enthält  
kleine Kristalle von Glimm und  
Guldfat, und manchmal in so gro,  
den Mischwitz, dass die Gebirge ein  
einzigartig abzulagert anfallt.

Auf diesen Felsen sind zerstreut  
die Glimmabhang den Felsen der Felsen,  
den hat sich den nach den Felsen ein,  
ablagert. Es besteht aus zwei Glimm,  
den Felsenabhang, einen unten  
und einen oben, welche beide hier,  
sichtlich den zusammenzusetzen den  
ausfließen Glimm sehr noch einen  
abhang sind. Es besteht aus  
den an mitten abhang ablagert,  
einen Quell der fließenden Grund  
ein, an besteht aus einen groben



Conglomerat, in welchem sich die  
 Schichten und Schichtenstücke nur allmählich  
 abgingen, die dem Gneis nur wenig ab Kopf,  
 größer sind. Die Verbindung bei  
 Gneis besteht ausserhalb aus den,  
 dem Conglomerat. Derselbe ist sehr  
 deutlich gegliedert, seine Schichten  
 sind bei dem höchsten Punkte 6  
 bis 7 auf dem linken Gehänge der  
 Dreifaltigkeit gegen Ost, auf dem  
 rechten aber gegen West in Ost  
 sind, und man kann sagen, so wie  
 auch aus dem augenscheinlichen zu,  
 Zusammenhang mit dem Gehänge,  
 wohl mit Recht annehmen, dass der  
 wahre Grundstein sich nicht so wenig  
 eingelagert und seinen tiefen  
 Punkt im Tal der gedachten Gneis  
 gefunden habe. Der mittlere, alte  
 Kinstungsberg nur wahre Grundstein  
 ist aber derjenige Gneis, in  
 welchem eigentlich die meisten Schichten  
 von Kinstungsberg eingelagert sind.  
 Man kann demselben förmlich unter  
 folgenden Abteilungen bringen.

1. Zunächst unter dem Namen  
 liegt eine 1<sup>te</sup> bis 2<sup>te</sup> flache mächtige  
 Lage von Gneis und Gneis, auf welcher  
 die meisten Schichten hauptsächlich  
 gefundene Schichten, unter auf  
 niemandem folgen, nur dann die im,  
 Gneis, die zugleich die Tafel der  
 dem Kinstungsberg bilden, immer sehr



Starken Glanz haben, nicht seltener  
sogar bituminös und stark zerküchelt,  
das sind, ungleichem Luftdruck  
unabhängig. Die Ursache ist, dass  
dieser Bergbau immer so stark  
druck auf das Gestein übt. Libani,  
der kommt über diesen Bergbau,  
dass auch noch andere Bergbau  
haben. Einmal man.

2. Nun folgt das neue Kohlenflöz; dies  
ist nicht nur das mächtigste und in  
Hinsicht der Qualität das Beste,  
sondern auch auf dem ge-  
meint, das vorzüglichste unter al-  
len, sondern es hat auch in seiner  
Zusammensetzung mehrere Eigenschaften.  
Nun darüber und fallen ist  
selbst unregelmäßig: wollte man  
ein Hauptmaßstab annehmen, so dürfte  
es die durchschnittlich Größe 9 und  
das Durchschnitt 25 Grad im Mittel,  
das Jahr. Die Ursache der Mächt-  
igkeit des Bergbau hat man bis jetzt  
zu 1000 4 Lagen gefunden, Luftdruck  
vorzüglich in dem Bergbau (Längen);  
dies ist dieser bedeutende Raum  
nicht nur das bis zum Ende der  
mit dem Nutzen fast alle, die  
gefüllt, sondern es ist vielmehr das  
Gestein in mehreren Kohlenflözen  
abgetrennt, zumeist ungleichmäßig  
Lagenflözen immer länger, ungleich, so  
man kann, in Beziehung auf die Art der  
von der Füllungsmaßstäbe und dem Maß.



tigkeit, furcht und übrige Empfinden,  
 Gaiten, von dem dazigen Eingekochten  
 man pfändere Namen bekommen hat,  
 aus. So heißt nämlich die 1te Kohl,  
 lausicht, zumeist dem Vuch, die Vuch,  
 Kogel oder obere Kanne,  
 die 2te die Enaußlicht  
 die 3te die Zingullicht  
 die 4te die gute Licht  
 die 5te die schenke Licht  
 die 6te die kleine Licht und endlich  
 die 7te die furcht Licht.

Zumeist dem Vuch Kogel und dem Hau,  
 garten das flözab findet sich gemäßen,  
 lich nach dem Licht von 4 bis 6 Zoll  
 Mächtigkeit, die oben Quilt sehr fest,  
 Quilt nicht ganz taub ist, so daß man  
 sie gar nicht gebrauchten kann. Auf  
 die zumeist dem Enaußlicht und dem  
 Zingullicht längere pagamenten ymo,  
 so sollte man sich, da sie auf die  
 Gewinnung des Kogel einen großen  
 Einfluß hat, später noch einmal zu,  
 nicht kommen. — Man darf jedoch  
 keineswegs glauben, daß in dem  
 Reihenfolge jenen Kogellichtern  
 eine bestimmte Anordnungsrichtigkeit  
 statt findet, im Gegentheil nennet  
 man sie manchen Stellen eine oder  
 die andere dazuliegen, und eine bestimmte  
 in Mächtigkeit kann man noch immer  
 nicht nicht angeben, da sich diese sehr oft  
 und auffallend ändern. In dem nuzal,  
 eine Kogellichtern finden sich zumeist  
 denkommenen noch anderen Mineralien



die unterirden im Klainen Rostbau oder  
auch im ganz scheinbar Einmengen das  
flötz dinstgenamener: ob ist namlich,  
lich Blauglanz, Eisenfallin, Gyps,  
Eisenkies, Kalkpat, auch noch eini-  
germaßen Galtkohl. In dem Latten hat  
man Kalkpatsteinen mit Eisenfallin  
gefunden.

3. Das Pöglungstein dinstgenamener und  
zugleich das Pöglungstein das mächtigste  
unter dinstgenamener zenniten Kalkpat,  
hat dinstgenamener mächtigste Pöglungstein,  
sieht, malige gemäßigterartig, zennit,  
lun aber auch noch feinkörnigen Lu,  
siehtmalig ist. Es finden sich dinstgenamener  
hier und in dinstgenamener Pöglung-  
steinen.

4. Das zennite Kalkpatflötz, maligab ein,  
maligab folgt, und gegen 9 Latten sie,  
yon unter dem unstein liegt, maligab  
hält ein feines feinkörnigen, maligab  
maligab Kalkpat, die man Eisen-  
kohl nennt. Dinstgenamener Mächtigkeit bei,  
macht ein  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Latten. Man findet  
das dinstgenamener zenniten Abstände noch feines,  
maligabmaligab. Wegen der feinkörnigen  
Kohl, die ob dinstgenamener hat man das flötz  
bis jetzt ein unstein feines maligab  
baut.

5. Gemäßigter unter dem zenniten flötz  
liegt ein Pöglungstein dinstgenamener,  
maligab zugleich das dinstgenamener

6. Das dinstgenamener und latten bekannten  
Kalkpatflötz abmaligab. Auf dinstgenamener



bricht immer noch oben bey  
 den Kogeln, als auf dem nämlichen  
 den jetztigen Flöz, und ist die  
 Mächtigkeit dieses Lagers noch  
 beträchtlich, sie kommt gewöhnlich  
 auf  $\frac{3}{4}$  bis 1 Lachter. Da oben das  
 oberste Kogelstötz immer noch lau,  
 zu fortwährendem Abbau nunmehr  
 und man auf diesem bei zu liegen,  
 man dürfte zugleich bey dem Kogel  
 gewinnen; so hat man dieses mittlere  
 Flöz bis jetzt noch unberührt gelassen.  
 — Demselben Ort Silbererze  
 sind hier ebenfalls kein ganz selten,  
 und dankbar.

Man hat also diese drei Kogel-  
 stötze hat man bis jetzt auf keinem  
 dem nämlichen Punkte das planmäßige  
 Grundes untersucht, und man mit  
 Hülfe der Bergwerke in das Innere,  
 wo das Gebirge ringsumher ist,  
 nicht mehr ist man bei tiefen  
 Bindungen, unter dem mittleren Kogel-  
 stötz, unmittelbar allemal in  
 das Berggebirge gelangt.

Eine ausführliche unternommene  
 Untersuchung in dem tiefen Kogel-  
 gebirge ist es, daß daselbst man  
 einen ungewöhnlichen Mangel an  
 Eisen Erz zu finden ist,  
 welche sowohl in ihrem Ansehen und  
 Gattung, als in ihrer Mächtigkeit  
 und Ausfüllung bey dem Bergwerke



nanzigenden noch niemandem sind, ab läßt  
sich daher, nanziglich noch unbestimmt bei,  
den, ganz nichts bestimmen; ohne Mächt-  
igkeit machet man  $\frac{1}{2}$  Zoll bis zu 2  
und 3 Luchten, magt auch noch überhan,  
überhanigen für noch nicht  $\frac{1}{4}$  Luchten,  
so nennt für den Taglaubungsmann  
Kümmen, magagen um für bei magagen  
Mächtigkeit Kümmen nennt von den,  
be Mittel. Die Bestandteile, die  
diese Lagerstätte ausfüllen, sind  
Gneis, Gneis, Sandstein und Kalk,  
spat, Gneis auch Quarz und Kies,  
Kalkstein, zum Teil sind sie noch von,  
für noch Quarzfallien darin. Die  
glanz kommt zum Teil, und dann  
immer in feinen Körnern, darin  
man. Die Stützungen die Taglaufflöze  
und manchen diese nicht allein in  
Körnern und fallen oft bedeckt,  
sondern für bringen auch häufig und  
zum Teil auffallende Sandsteinungen,  
Stützfallungen und Sandsteinungen  
bei verschiedenen Gängen; Luchten sind bis  
zu 10 und 12 Luchten beobachtet man,  
den. Die unbestimmten für sich nicht bis  
auf das ganze Flöz allemal, sondern  
ab manchen oft in einigen Stücken  
den man mannschaft, so daß das Flöz  
an Mächtigkeit manlich; auch man,  
insicht zum Teil die Nähe magagen  
solchen Gangen, daß die Flöze  
magagen und, Stücken, an anderen



Küchlen dagegen fallen und bituminös  
 wären manchen, als gemächlich. Ist  
 das Flöz seinen ganzen Mächtigkeit  
 noch unversehrt oder abgegriffen  
 worden, so sind ganz seltene Kohlen,  
 oder Lattenflözten, die sich gemäch-  
 lich noch zeigen, die sich am besten  
 eignen zum Hindurchschmelzen des  
 Salzes.

Steinkohlenwerke  
 im sachsenischen Grunde.

Vier von den Kohlenflözen, die ich  
 so oben in Hinsicht ihrem Lagerung  
 länglich beschrieb, sind mir schon seit  
 einem ziemlich langen Zeite nach  
 dem dem Grubenbau in Sachsen  
 gewonnen worden. Insbesondere  
 beschäftigt man sich mit dem Abbau  
 des Salzes auf drei verschiedenen  
 Orten, nämlich:  
 auf dem Königlichem Kohlenwerke zu  
 Zwickau und Zwickauer  
 auf dem Kohlenwerke des Fürstentums  
 von Sagan in Grotzberg und zu  
 Stannitz, und  
 auf dem Kohlenwerke des Fürstentums  
 Elster in Jockhappel.

Hinsichtlich dem Art und Weise,  
 wie man diese Flöze abbaut, sind  
 die oben gemachten von oben gemacht,  
 von unten einige Dampfmaschinen,  
 von Stahl, welche wohl noch von der  
 Gewinnung und Nutzen anderer  
 Güter von den Flözen gewonnen,  
 welche auch wohl schon früher in den



Königliches Steinkohlen-  
werk in Döhlen und Lauen-  
kerode.

man sich die Aufmerksamkeit zuwenden  
lassen zu haben mögen.

Es möge mir zuvörderst die Aufsicht,  
bezüg. des Abbaues auf dem Königl.  
den Steinkohlengruben folgen.

Man baut auf demselben, wie schon  
oben einmal angedeutet wurde, gegen,  
wärtig mir das erste oben obenste  
Stütz ab. Auf diesem legt man nun  
10 zu 10 Laisten einwärts unten hinein,  
den nach dem Stützen das Stütz  
Marken an, verbindet diese, soviel  
als es die häufige unregelmäßige  
Falten erlaubt, nun die dazu zu die  
Stütz durch Fallmarken und treibt  
dann nun diese aus, den Stützen  
Marken parallel, die eigentlichen  
Kohlenänten, läßt oben hin man  
den geringen Gultbau mit der Länge,  
streckt die oberste Kohlensticht setzen  
und nimmt sie an, wenn das Stütz  
bis zum nächsten Fallmarken fortgebaut  
ist, dann die zuweilen zu zwei Kohlen,  
änten zum Abbau, so man gelassen  
Falten nun etwa 2 Laisten Marken  
weist man dann oben falls nach und  
setzt die unregelmäßig stehenden Marken,  
zu einem bestimmten mit einem aus,  
den man läßt ihn, wenn keine in  
den Käse sind, hinten sich zu Ende,  
zu gehen. Durch die Stützen  
Marken manchen zugleich die Stützen,  
manche die Stützen zuweilen  
und man nennt sie mit diesem Namen,



du mich Geringemerkter. Du bist oben,  
 dieb, so mich die fallydankt, zum Loh,  
 munitation der Loh und zum fän,  
 dänung dänung, so mich die fän  
 mit einem Loh zu erfundenlichen Loh  
 und dänung fän abbraucht in dänung;  
 mich dänung ist man genötigt, die  
 in dänung dänung dänung dänung, und  
 dänung dänung in dänung dänung,  
 dänung zu fän. Dänung in dänung,  
 mich dänung abzubauenden fän dänung,  
 mich dänung, so in dänung dänung, in dänung  
 die nicht fän mächtig sind, mit dänung,  
 dänung und die dänung fän dänung,  
 mich nach dänung dänung dänung  
 abzubauen; ist oben die mächtig,  
 die dänung, mich die nicht fän  
 der fän ist, so läßt man die genötigt,  
 die fän, in dänung fän die dänung  
 in dänung dänung dänung.

Geht oben die dänung, mich jetzt genötigt,  
 dänung in dänung dänung, in  
 dänung fän, die dänung in dänung, in  
 die dänung dänung dänung dänung dänung,  
 die die dänung abzubauen, die dänung  
 und genötigt mich die dänung  
 abzubauen oben fän dänung dänung,  
 dänung, oben in dänung dänung, die nach  
 die dänung dänung dänung dänung dänung  
 dänung dänung, so kann man mich  
 nicht die dänung dänung dänung,  
 dänung man in die dänung in fän,  
 fän fän dänung.

Die die dänung dänung dänung



so findet manzueglich die Knechtensamkeit,  
nächst dem auch die Abgaben, und  
Lohn, Arbeit und das Holz und  
Bergbau seine Anwendung in der  
Kohlenwerk. Letzteres findet man  
man sehr, manzueglich oben beim  
Lohn der Arbeiter in festem Lohn,  
zum Beispiel nach dem Lohn selbst,  
Stallhaltung oder bei Gewinnung  
der Bergkohlen. Hier sind meistens  
steht man auch wohl ein Loch nach  
den eigentlichen Kohlenwerken, um  
die Kohle im Ganzen etwas mehr  
zu machen, doch darf man hier die  
Löhne nicht unrichtig zahlen geben, da,  
mit sie nicht eigentlich unzufrieden  
die Kohle zu sehr zu klären, sondern  
den Berg sehr bloß nach machen, so  
darf man dann die Kohle nicht mit  
Erbsen, Salz und anderen  
eigentlichen Zusatz zu gewinnen kann.  
Die Abgaben, und Lohn, Arbeit man,  
daß man zum Vorkommen der das  
flötz durchgehenden Räume oder den  
sogenannten Bergwerken an, indem dann  
Ausfüllungsmasse gemächlich zu fast  
ist, als daß man sie mit dem Knecht  
gewinnen könnte. Außerdem man,  
steht man zum Beispiel nach Druck,  
Lohn, wie der Bergwerke nach dem  
Lohn zu man schaffen.

Die gemächlichste Gewinnung  
Lohn aller ist, man sehr unrichtig  
Lohn, die mit dem Knecht. Man  
gibt nämlich mit Lohn nach dem



Kohlwäntzen in einem dem Jägermann,  
 dem Lutter, und genau misst in die  
 große Lutter, einen Pfennig so tief  
 als möglich hinein oder man stellt  
 das Gut an einem, nach Befinden  
 auch an beiden Klauen, und macht  
 seine Flügel zu halten, und lässt  
 sodann die Kohle nach unten nach  
 oben mittels dem Feilstein gehen,  
 sucht jedoch dabei immer möglichste  
 große Stücke zu gewinnen, weil die,  
 zu einem Verkauf besten bezahlt man,  
 das, als die kleine Kohle.

Um die Gärbarkeit mehr  
 zu fördern und zugleich zu beschleunigen  
 zu erhalten, wird die Gärung, so,  
 wohl nach dem Zweck, als nützlich,  
 der Kohlensäure, die Arbeit, oft zu,  
 gleich mit Flüssigkeit der Gärung,  
 nützlich. Es sind jedoch die Gärung,  
 mehr wegen der öfteren Erneuerung,  
 und der Gärbarkeit und der  
 Mächtigkeit der Flüssigkeit, so ein wenig  
 wegen mehrerer anderen Dankschichten  
 zu gebrauchen, als dass sich Gärung  
 gewisser Ausgaben machen lässt. Am  
 gewöhnlichsten ist es noch, dass die  
 Kohlensäure, welche man gewöhnlich  
 mit  $1\frac{1}{4}$  Lichten Holz und  $5\frac{1}{8}$  Lichten  
 Holze fortbringt, auf 1 Lichten Lichte,  
 zu, noch der Regel der Fülle und  
 Gärbarkeit gleichmäßig, für 8, 9 bis  
 10 Lichte. man bringt, für mehrere







Das flötz ab auf, oder abwärts. Zu mir,  
 von Faltstimmung dieses außers  
 müßsamem Arbeit sind in den Tagen  
 den füllenden Rufen eingezogen  
 und an den Orten, an die, den Rufen,  
 Zeit ungen, zuziehend das und Tage  
 eingezogenen Rufen, Rufen zum  
 Rufen ungen. — Es man über  
 nicht sein zu müßsam, daß diese für,  
 demingebunden, malig nicht sein  
 das nicht hätte loszuehen, sondern  
 auch für den Arbeit ungen und,  
 sondern ist, bald sind die in beiden,  
 bei Gierigkeit mit nachteiligsten für,  
 stimmung mit Rufen oder Gierigkeit  
 nachteiligst sein. Diese letzten für,  
 nichtig könnte nachteilig an solchen  
 Punkten ist demingebunden, und  
 man man Arbeit in freier fällen  
 nachteilig. daß diese solche Arbeit für,  
 nicht bei einem so nachteiligen Gierigkeit  
 den Gierigkeit malig malig malig,  
 lich ist, bezieht das Rufen malig in  
 Gierigkeit, und man schon seit längeren  
 Zeit die stimmung mit Rufen malig  
 als möglich abzumachen, dagegen die  
 mit Rufen, Gierigkeit und die Gierigkeit,  
 langstimmung in demingebunden zu  
 bringen gesucht hat, trotz dem, daß  
 sind das flötz nicht mit ungen,  
 Rufen fällen hat, als im Rufen,  
 liegen stimmung. Das auf diesen für,  
 ungen und man ist spätem malig nicht.



mal zu nützlichem. Sie bis auf die  
füllenden gebrauchten Kalken manchen  
mal, aberfalls im Geringen, hielt diese  
nicht Geringe, hielt auch diese ge,  
möglichst zu nützlichem Gebrauche, in  
manchen Fällen zu Tage gefunden,  
und sie durch den Guss der Mische und  
ihnen Qualität nach abgetrennt und  
sofort im Handel gebraucht worden.  
Die Gießereien, welche man bei dieser  
Forderung der Kamine gewinnt, so  
wie die nicht zum Anbau der täglichen  
Anwendung und Abfertigung, nun,  
steigt man genügend gleich nach  
den Bestimmungen in der ab,  
gehenden Kamine.

Sie werden wichtigem Teil der  
Gießereien bezieht die das  
Führung. Die die füllenden man,  
die die das die diese Sie bis  
auf die möglichste Gebrauche  
Anbau, nun möglichst nach der  
gut zu bauen mind, gegeben und über,  
hält alle das die bis auf die die,  
zu nützlichem Gebrauche, möglichst die die,  
im unteren oder vöglern Kamine  
den Kaminzug, im oberen oder  
zurück zu den Kamine der füllenden,  
sich zu nützlichem, diese möglichst die die  
sie bis tiefen Anbau, die die ge,  
Gebrauche manchen. Durch Kaminzug  
mind man nicht Teil der die,  
nitz, das die im Kaminzug gegeben,







inzwischen die Grubenwasser durch eine  
Röhre bis in die Waisnitz geleitet.  
Der Kollu bringt im Wintermonat  
schon 15  $\frac{3}{8}$  Lichter schone Wasser  
damit man oben das Kohlenflöz auch  
in großen Wasser unterziehen und  
abbauen konnte, hat man mit dem  
Hauptflöz damit über 40 Lichter  
Lief unterziehen müssen, wodurch die  
Waisnitzabzug viel schmerzlicher  
wird. Am Ende mehr zu untern  
Lage, hat man schon im Jahr 1817  
eine neue tieferen Kollu, die tieferen  
Kollu angelegt, welche im Jahre  
schon 25  $\frac{1}{8}$  Lichter mehr oben im  
Jahre 40  $\frac{1}{2}$  Lichter schone Wasser  
unterziehen wird. Es ist im Jahre,  
in obengalb das Wasser Waisnitz und  
1  $\frac{1}{2}$  Meile unterhalb davon auch,  
schon und mind noch einen Meile,  
auch mit 1  $\frac{1}{2}$  Lichter (Lage) und  $\frac{3}{4}$   
Lichter Waisnitz ungefähr unter  
dem Wasser Meile 3, 0 unterhalb,  
auch fortgesetzt. Ein anderer  
Jahr, der man auch mit tieferen Kollu  
zu untern beabsichtigt ist, dass man  
ihm schon, wenn man in das eigentliche  
Grubenwasser bringt, auch mind,  
als Kanal benutzt, um die zu,  
inzwischen Kohlen darüber in Kollu  
unmittelbar bis zum Fluß und auf die,  
man weiter fort zu untern. Am  
oben der unterhalb das Kollu mehr  
zu beschleunigen, die Fundament ab,



zerkünzen und zugleich immer freier  
 Matten zuzufügen, hat man, immer,  
 bald an einem der Stellen und in den  
 übrigen mit demselben, 9 Lichtlöcher  
 bis auf das die Folie gemacht, man  
 maligen aus man allmählich mit ei-  
 nem mittelmäßiglichen Anta durch  
 Günstigstellung ausgenommen, wie an  
 dem gegen Mittag lustigem nach,  
 kommt. Das diesen Lichtlöcher ist:  
 das 1te 41 Lichter man Münderlich  
 fängt und hat 6 Lichter die  
 ganz bis auf die Stelle,  
 folgt;  
 das 2te, 111 Lichter man Münderlich,  
 hat 6 2 Lichter die;  
 das 3te ist 100 Lichter man Münderlich  
 entfängt und 8 Lichter bis  
 Stellen folgt tief;  
 das 4te, in 300 Lichter Entfernung man  
 Münderlich, ist 8 2 Lichter tief;  
 das 5te 600 Lichter entfängt und 24  
 Lichter bis Stellen folgt abge,  
 läuft;  
 das 6te ist nun noch 18 Lichter die,  
 Umgebung und noch 24 Licht,  
 den abzubringen;  
 das 7te hat 50  $\frac{3}{8}$  Lichter die bis auf  
 die Stelle und die Gänge,  
 den aus demselben sind abge,  
 gefügt 92 Lichter fängt man  
 die beiden letzten Lichtlöcher sind nicht  
 brennt bis auf die Stellen folgt abge,  
 fängt. Da das Günstigstellung schon  
 über das 5te Lichter die nicht



ist und man die 4 neuen Dächter von  
Mündlach hermit in den zum Fundament  
nach der Grundbesitzung freigebliebenen  
den neuen Kamin, so hat man diese ein  
den gemalt. Die von Mündlach  
den zu erhaltenen Länge in den mittels  
nicht zusammenhängen habe die durch das  
5te Lichtloch zu Tage gefördert. Die  
gezeichnete Länge, die man mit dem ein  
den flach soll zu demselben hat, ist  
zu 5000 Lichter angenommen; von  
dieser ist aber noch der Hauptstall,  
wobei und der jetzt gangbare zu,  
gewöhnlich zusammen kommt die  
Länge aufzufahren man die.

Über den Ort, Thau und Stau  
Lichtloch sind Dampfmaschinen aufzu,  
stellt, welche alle drei nicht nur die Lu,  
kung der Grundmaschinen in der das  
Abtaufen beinhalten, sondern zugleich  
zur Abtanzung und zum Funda,  
ment der die Dächter selbst und später  
von der Hallenräume genommenen den,  
zu dienen. Die beiden über den Thau  
und Stau Lichtloch sind vierfach  
und nach der Logik der Maschine  
sind nicht; ihre Dimensionen sind  
einander ganz gleich. Beide sind 10  
Pfundstücke stark. Der Zylinder hat  
10 Zoll im Durchmesser; die Maschine  
hat 3 Fuß 2 Zoll Höhe und macht in  
der Minute 12 bis 14 Umdrehungen, im Dache,  
zu aber 4 bis 4½ in der selben Zeit. Die  
Länge auf 1 Quadratfuß bis auf 40  
Pfund sind zusammen man die. Das



Kohlenquantum, weil man bei jenem  
denjenigen beiden Maßzinnen unbenutzt  
belässt, wenn man die schmelzenden  
Dante dazu nimmt, was gewöhnlich  
den Fall ist, in 24 Runden 12 bis 16  
Puffel.

Die Maßzinn über dem Ofen  
Lichtloch ist nach der Erfahrung der  
Lernen Maßzinninduktion Standard  
gebaut und auf dem monigen Stein,  
den aufgestellt worden. Die ist das,  
goldminter und hat 2 Zylinder. Je  
den denselben ist 16 Zoll breit. Die  
Maßzinn hat 3 Fuß Höhe und macht  
gewöhnlich 24 Gübe in dem Stein,  
In, kann aber bis zu 38 in aufsteigen,  
denjenigen Fall zu vermeiden,  
was sie auch schon geliebt hat. Das  
Werkstück der Bewegung der Maß-  
zinn zu dem Fall der Zylinder denselben,  
kann ist = 1:4. Die ist 12 Pfund stark,  
In stark. Den Verbrauch an Kohlen  
beläuft sich bei diesem Maßzinn in  
24 Runden auf 30 Puffel, Kohlen  
wenn die inneren Dante dazu  
genommen wird. Die zum Lösen,  
nimm notwendigen Maßzinnstücke sind  
bis jetzt noch unbenutzt geblieben und  
deshalb noch nicht anzuwenden, indem  
das Rindensystem der Puffel durch  
Gingigkeit der starken Maschinen zu  
kommen würde und die Kollanten  
aus denselben noch nicht haben un-  
gelagt werden können.



Unmittelbar nach Mundloch das  
tiefe Elbschloß gewinn, so man nicht  
an manchen andern Punkten der Elb,  
bau, wo das Gubingbynschein nicht  
gut oder sehr feig ist, hat man zwar,  
zu allzeitigen Gewölben mit offener  
Tage anlegt, welche man durch die  
Grundmauer aus der Länge bei 12  
die Länge der Elbe ist. Die Kosten bei die-  
sem jährigen Bauwerke belaufen sich  
auf 1 Luchter Länge, 1 1/2 Luchter Höhe  
und 1/2 Luchter Breite an beiden Elb,  
man durchschnittlich auf 40 Gld. — 196 —  
inch. In der Gründung des Materials  
nach Mundloch bis an den Ort des  
Lands. So kommt dannach 1 Lüchtl,  
Luchter 53 bis 54 Gubler zu stehen.

Das tiefe Elbschloß gewinnt noch  
in vorzüglicher Hinsicht die Kühlung,  
daß man mit demselben alle Gub-  
bingwerke durchschneidet, welche in  
diesem Bergwerk vorkommen. Man  
durchschneidet nämlich nach Mundloch gewin-  
nen zu dem Flämen, in welchen sich  
hier und andern anstehenden La-  
gen finden, die man gleich andern nach  
stößt, gleich nicht offen gelassen hat  
und nicht welche letztere die Wasser-  
wege nach immer neuen bedürftigen  
Zustand anlegt. Dieser Flämen ist üb-  
rigens in der Nähe des Mundlochs  
ziemlich kompakt und glatteformig,  
so daß man die bei dem Gewinnung  
gefällenen größten Massen zu Man-



aufsteigend hat gebrauchbar können; bei  
 ungenügender Entzündung des Kollus müßte  
 aber dieses Gestein aufgelöst und  
 man zu einem Zweck nicht mehr taug-  
 lich. Höchst dieses Klamm dinstück  
 man Gestein und Mangel, ungelogen  
 müßte Spüßwasser, Dinstück mit zu,  
 ungelogen ist begleitenden Dinstücken  
 folgt, die oft ungenügend im Kollus  
 sich fortsetzen. Nach einem nachmal,  
 von Dinstück man Conglomerat und  
 Gestein nannte man nicht den  
 Stein; dieses man aufange sagt zu,  
 Kollus und ungelogen das halt noch  
 seinen ungelogenen Festigkeit die zu,  
 ungelogen noch nicht allzulange, jetzt  
 aber man dieses Dinstück nicht  
 mehr hat, kann man nun wenig auf-  
 folgen, ja es scheint sogar, als ob die  
 Gänge bei dem bedürftigen Gange zu,  
 Dinstück man 32 Galen, auf dem sie  
 bei ungelogen Dinstück gut stellt man,  
 noch nicht auf dem Loge kommen können,  
 kann. Die dem ungelogenen Kollusfol-  
 die ungelogen ungelogenen Kollusarten ungelogen  
 folgen im Kollus.

Nach ist hinab die Spüßwasser zu  
 ungelogen, das man in dem Kollus das  
 dieses Kollus man zu ungelogen  
 Kollusfolgt aus in dem Kollus zu,  
 Kollus hat, um die Spüßwasser  
 dem Kollus in diesem Kollus zu ungelogen,  
 Kollus und Abbau darauf ungelogen,  
 kann; man hat auch die Kollusfolgt  
 damit in dem Kollus ungelogen ungelogen,



folgt man, in welcher Qualität und Maß,  
liegt man sich oben gefunden hat, ist  
brennt oben angeseigt worden. Dieser  
Kunstscheit ist sehr gelb brennend,  
manch, manil nur mindere einen guten  
Rückblick über die Eigenschaften,  
nicht genügend; das Stück ist jedoch,  
als die Kugel, sind übereinander hin zu  
sein, als in der oben beschrieben.

In Betreff der Abhaltung ist  
nach königlichen Kollationen nicht  
Befunden zu werden notwendig. Die  
Kunstscheit sind, müssen die be-  
weilt beim Fließen zu erhalten,  
nicht vorhanden, auch ist davon die  
Anwendung bis jetzt nicht vorhanden  
genau, indem man schon beim Er-  
werb der Punkte und bei Anlegung  
der Abbaue sorgfältig darauf zu  
achten ist, daß man nicht die  
Kunstscheit zu erhalten; überdies  
Kunstscheit, die davon Offnung  
nicht zulassen ist, mancher, damit sich  
in der selben Linie bei der Abbaue  
erhalten, mit einem man sagt oder  
man läßt sie zu Ende gehen. Auch  
läßt man, um mögliches zu vermeiden,  
zu vermeiden, die gemeinsamen  
Kugeln in der Linie hin,  
genau.

Man unterscheidet die Kugeln so,  
nach hinsichtlich ihrer Größe man  
sicherer Teil der gemeinsamen, als die  
Menge der davon zu erhaltenen übrigen



und ganzigen Stoffe, in Eisenkohl-,  
Eisenkohl- und Kalkkohl. Die Eisen-  
kohl hat, vorzüglich in Luft und  
Luft, die Kohle und wird bei,  
sonst in der Eisen- und zum  
Verfeuerungsmittel, die Eisen-  
kohl und Kalkkohl hingegen  
sind unbrauchbar und nutzlos man-  
gen Eisenstoff; sie werden daher  
nicht mehr verkauft oder man bei,  
nicht für die Kalkbrennung. Die  
Kohl, welche in der Gegend gebraucht  
werden soll, untersucht, wenn sie  
sonst nicht mit Eisen unbrauchbar ist,  
kann man durch Ausbrennung und  
wird sofort nach ihrer Qualität und  
der Größe der Stücke verkauft, und  
nach sie auch schon in der Gegend zu,  
verkauft werden ist.

Diejenigen Kohl aber, welche man  
verkaufen will, sind die gewöhnlich  
die Eisen- oder Kalkkohl, Eisen-  
kohl und unbrauchbar Eisen-  
kohl ist, wird auf folgende Art bei,  
gebraucht. Man läßt zuerst die Eisen-  
kohl in einem eisernen Ofen,  
den Ofen mit einem Ofen,  
wozu man gewöhnlich die aus der Erde  
bestehende Dampfmaschine benutzt, die  
zuweilen auch mit Eisen ist sie  
sonst einen Ofen, welcher durch die  
die Eisen-Ofen, man daß man sich  
das Eisen Ofen Ofen  $\frac{1}{4}$  Zoll zum Eisen  
gebraucht, mit der Hand regiert, hat man  
ab. abgesehen 10mal untersucht, so



Streichet man mit einem Eise die  
oben aufliegenden guten Kugeln ab, und  
minst sie in einem darunter stehenden  
dem Kanne; dieses Putzen mindert,  
galt man noch 2 bis 3mal und nützt  
dann auf dem Boden des Kanne das  
gut, welche noch man einen feinen  
Reicht schlichtet oder Kalkkugeln bedeckt  
ist, die man mindert für die Dampf-  
maßregeln beizubehalten aufbewahrt. Die  
ganz kleinen Kugeln, welche beim Putzen  
in das Faß fällt, mindert durch einen  
Stund nicht dem Wasser abzulassen  
und nicht mindert benutzt. Das Putzen  
mindert nach gemögligsten Reichtloze  
nun nicht und ab nützt ein Putzen  
für die 12stündige Reicht — ab 7 1/2 — 1 1/2.  
Nach diesem Reichtigung mindert die kleinen  
Kugeln nicht das Reichtloze, die man  
noch mit mankanten will, in die Sa-  
sen selbst eingepulvert. Diese Sa-  
sen sind ein die gemögligsten Reichtloze  
gebannt, ein Faß sie 1 flen noch man,  
dann mind 1 flen noch Gintanen für die  
in dem Mitte der Wölbung nicht gut,  
maniente Reichtigung haben, die nicht  
zollen über die Saßen das Gemälde man,  
nonnagen, mind 8 Zoll im Lichte mit  
sind; sie dienen zur Reichtigung und  
Reichtigung der Gitzu. Die nicht  
ist ein solches Saßen im Lichte 8 fl.  
lun lang, 4 flen mit und 30 Zoll  
hoch; die Saßen das Saßen bedingt  
27 Zoll. Zu einem mankanten sagt man



10 Schffel Kohlen auf einmal in den  
Ofen, fängt diesen gelinder an zu feu-  
ren und man stänkt die Hitze nach  
und nach so lange, bis man den hin-  
länglichsten Grad erreicht hat, in-  
welchem man dann das Eisen aus-  
braunen läßt. In der Mitte des  
Brandes rührt man die Kohlen ein-  
mal mit dem Eimel um, damit das  
Eisen gleichmäßig bis auf die Grundsohle  
eintrocknet; mehrt aber einmal gut  
man die oben gemäglich nicht, weil  
sonst die Kohlen sich zu sehr zerkleinern,  
kann. Sieht man richtig, daß keine  
schwächlichen Dämpfe mehr aufstei-  
gen, nach 9 bis 10 Stunden an-  
folgt und das Eisen ist, daß die  
schwächlichen Dämpfe aus den Kohlen mit-  
genommen sind, so läßt man auf zu feu-  
ren und zieht den Roht, nachdem  
man ihn noch eine Weile im Ofen  
gut abtrocknen lassen, heraus. Man  
ergibt dann gemäglich 12 Schffel  
Roht, also 2 Schffel Eisenmaaß zu,  
von dem Einatz. Bei jedem Ofen  
ist Tag und Nacht 1 Arbeiter und,  
gestüllet, den für die 12stündige  
Zeit — also 10 Sch. 8 Sch. Lohn bekommt.  
Die Preise der Kohlen und des Rohts  
sind jetzt beim Verkauf folgende:

1 Schffel Gemeinkohlen kostet — 7 Sch. —  
bis — 7 Sch. 6 Sch.

1 Schffel Feinkohlen kostet — 8 Sch. 3 Sch.

1 Schffel Saatkohlen kostet — 4 Sch. —  
und 1 Schffel Roht — 8 Sch. — 8 Sch.



Freiherrlich von Burgkisches  
Steinkohlenwerke in Burgk.

Ich gebe mir zum Empfehlung, daß  
Bergbau im freiberger Bergk  
Kohlenwerk zu Burgk ist.

Man kann hier ebenfalls die  
Berg im Königlichen Bergbau  
den Bergflötzen, beschränkt sich aber  
nicht, wie dort, meist mit dem  
Abbau der unteren oder oberen, in  
den die beiden Tiefenarbeiten abzu-  
fallen werden so mächtig sind, nach so gut  
zu Berg zu bauen, als je.

Der eigentliche Abbau der unteren  
Bergflötzen geschieht hier aber nicht,  
wie im Königlichen Bergbau, in einem  
einen Ort, nämlich in der Bergk,  
sondern man die Bergbau stellen gut,  
besonders die Bergk und Bergk, und in  
den Abbau in ganz freiberger Bergk. Die  
unteren Bergk mit den Bergbau sind  
namentlich häufig in den unteren Bergk,  
nicht selten, zwischen den Bergk mit den  
oberen Bergk und dem Bergk.  
Die Bergbau dabei ist wenig oder gar  
nicht nützlich, man die Bergk und Bergk,  
so die Bergbau auf je einem Bergk: man  
braucht nämlich die Bergk nach dem Bergk,  
Bergk oder Bergk die Bergk so lange  
lang, bis man unteren Bergk nicht,  
zusammen Bergk kommt, oder unteren Bergk,  
sich Bergk nicht in der Bergk Bergk,  
Bergk, namentlich je dem Bergk Bergk  
und in Bergk Bergk Bergk man  
einander Bergk mit 1 bis 1½ Lachten  
Bergk nach dem Bergk die Bergk  
und Bergk nicht die Bergk Bergk.



Immer Jhuilaw hancub, so gut ab die Au-  
nagelungsigkeit das fallend den La,  
ganzentle, die hinc gemögulich noch  
auffallenden ist, als in Vöglau, und  
die häufig durchgehenden Pärmen  
und Rinken gusdattun.

Das Abbaie in freyhaue falden ist  
abon hinc noch dem in Königlichen  
Werku utenab nungehenden. Man  
kriecht nämlich noch einem Pögelte  
auch nach beiden Wallgegenden stund,  
gunde Wankten und legt man dinsten  
auch Viagoualantem an, das guist gel,  
da, die unten einem schinen Ediktal  
noch dem stundgehenden Wankten auch  
auf dem fallend das flötze gutmibben  
inanden, löst abon zureichend lutzten  
Jhuilaw noch gemögulich O lachtan  
Wankten zureichening stund, anabien,  
das dinsten Viagoualantem noch vi,  
stanz zu dinsten durch spinnflagen  
und baut jedam das ganze Kolluit,  
tal noch dem Viagoualantem auch ab. so  
ist dinsten Gutmibbant ein anst, seit  
künzen seit nungeluitet inanden und  
gemögulich nanziglich magen den falden,  
nunc einem unspullichen Kolluit.

Einm Durbttrieb in freyhaue falden  
da findet in dinsten abonfalls nünzen  
Wanktendigkeit noch dem in König-  
lichen Werku stalt. Das baut  
man nämlich das flötz nach einem  
ganzen Mächtigkeit auf nimmal ab,  
hinc abon, einem man ein Kolluit,  
ort mit dem gemögulichen Wankten noch



1/2 oder 1 Lachtun anfangt, nimmt man  
auch ein die sechs mittlere Dichtun,  
nämlich die Klauen, Schenkel, güte, die  
Zingel, und Knaußlicht, so ein die in,  
dann Gälftu den Vackelgen zum Ort,  
Göhe, und läßt die fremde Dicht ab  
Drauß der Dichtun die obere Gälftu den  
Vackelgen kann man dab enger auch  
noch nicht gleich mit gewinnen, weil  
das nützliche Gangende dab flötze,  
den sogenannten Koglanschein, und die,  
furchen bestelt, und also kein bester,  
dann Galtbarkheit hat. Ist aber das  
Koglanschein auf ein gewisses Länge  
furchenbestelt, und man hat in diesem  
Raum kein nützliches Dicht zum  
Abbau mehr, so halt man auch die  
fremde Dicht und die obere Gälftu  
den Vackelgen weg, nicht die mittliche  
eingeworfene gewöhnliche Zusammenziehung so,  
nie als möglich nach herab und läßt  
das ganze Dicht zu Grunde gehen.

Setzt man bei einem solchen Ort,  
besten ein nützliches Dicht an,  
so treibt man das Dicht in demselben  
ein mit einem zum Schmelzen und färbt,  
dann nützliches Dicht, bis man ihn  
dieselbe Dicht hat, und gibt dann beim  
nützlichen Dicht den Ort sein name,  
zu Gastalt einbauen.

Das in die Dichtun die Gännen,  
besten bestelt, und die Manipulation  
beim Dicht selbst, so ein über die,  
so, da sie oben so sind, ein in die  
und zu dem, kein nützliches Dicht an,  
möglich einbauen.



Die Gründung in dem Jahre zu,  
 fällt auf dem Königl. Markt in  
 mehrem Antheil. In dem nun dem  
 Jahren schon angelegten Saunen, und  
 man nun noch das eingewirkt, und  
 jenen haben schon lasten, ist die Grün-  
 dungs in Kömber noch in der  
 und ab mündlich sich ziemt wegen dem  
 zu großen Ansehensmäßigkeit dem  
 Saunen auch sehr natürlich sind lasten  
 Mathema nieführer lasten. Die Köm-  
 ber sind nun der selbsten Größe, und  
 auf dem Königl. Markt, und  
 man giebt die Arbeit abzufallen Heil  
 dem Tagelöhner mit der Ordnung,  
 Heil nundigt man sich auch beyen,  
 dem. In derjenigen Saunen aben,  
 die man nicht in unvornehm Zeit noch,  
 genügt hat und mit mehrem Regel,  
 mäßigkeit betreibt, ist bereits die  
 Gründung mit Kömber und dem,  
 schon Grundem nieführer, trotz dem,  
 dass ziemt das flötz sowohl in jenen  
 Kömber, als in jenen Fällen, noch  
 häufigen und bedeutenden Kömber,  
 Gründungen enthält, als in dem Königl.  
 Markt; doch können die Kömber bei der  
 der Gründung aben auch nicht ganz ab,  
 gemessen werden, indem man ihnen  
 noch zum Genaueschaffen dem Kömber  
 mit dem Fallentum, die noch nicht bis  
 auf einen kleinen Markt fast gebracht  
 sind, nach dem meiste Höhenlinien dem  
 Gründungen Kömber bedient, und die Köm-  
 ber nicht in dem Kömber aben Grund



eingepaßt worden. Daß für diese Art,  
dann Fündungsberechtigte die folgenden  
Marken schon ziemlich ungelänglich waren,  
genügt und mit dem nötigen Maß,  
genügt nachfolgendem Mandat müßten,  
nachfolgt sich noch selbst. Auch mußten,  
das Vergleichung wegen angestalteten, dann,  
sichem hat sich angegeben, daß die Kosten  
bei der Grundföndung zu dem  
bei der Kaufanföndung und bei der  
Kaufanföndung sich dem Reize nach  
verhalten wie 1: 1½: 2.

Quoz unendlich hat man aber nie,  
und noch zweckmäßiger Föndung  
in der nämlichen Weise ausgeführt,  
nämlich die Föndung mittelst der  
Erwerbungsart. Die Föndung ist im  
Reize bei der Reize, und diagonal, dann,  
dann. Ist nämlich ein solches hat so  
nicht fortgebracht, daß man die Kosten  
nicht mehr unmittelbar am Grunde,  
nämlich punkte in der Grund facten kann,  
so genügt man in kurzen Fristen  
nach dem Reize zu dem am dem Doppel,  
der Grundrechtzimmern, die genügt,  
lich auf diesen Marken hinzunehmen  
nicht, einen Gabpal, an dem Reize,  
kann in der Mitte zwei Punkte Reize,  
dann man 12 soll Föndungsmass angegeben  
worden; über diesen befindet sich an  
der Reize der Föndung ein Erwerb,  
mittelst welcher man auf die Reize  
kann und dadurch der Föndung  
das Gabpal manneidern kann. An dem  
über dem Reize genügt man die  
genügt man ein Grund, in welcher das



gemeinlich Guisinnat bis auf die nächst  
 tiefen sächlichen Punkte hinab und auf  
 Luftman in demselben Aufsatz sächlich  
 bis unten der Dicht gefunden wird.  
 Die Gubpalmenrichtung wird durch die  
 mit dem allmählichen Fortschreiten der  
 Dicht dieses nachzugehen.

Die Dichtförmigkeit wird an  
 sechs verschiedenen Punkten bemerkt,  
 nämlich, und genau in den obenstehenden,  
 sind:

- 1. durch die Lungensucht mittels eines  
 Pfundergewichts
- 2. durch die Bronchitis mittels ei-  
 nes Handgewichts
- 3. durch das Lichtloch No: 5. auf dem Drey-  
 sonitz, Kollu mittels eines  
 zweimännlichen Gewichts.

In dem unteren Theile:

- 1. durch die Willkürsucht und  
 durch die alte Dicht, in beiden mit  
 einem Handgewichte, so ein
- 2. durch die Kunstsecht, und mit einem  
 zweimännlichen Gewicht ge-  
 funden wird.

Alle diese Dichte sind im Springen,  
 sind bis auf das nächste Flöz abge,  
 sinken und ab betrugen die Dicht,  
 tiefen demselben: auf der Lungen,  
 secht 68 Luftman, auf der Bronchitis,  
 secht, der alten und Kunstsecht  
 ein 50 Luftman, auf der Willkürsucht,  
 secht oben 30 Luftman. Das Lichtloch  
 No: 5. bringt in der Dicht der tiefen  
 Dichtsonitz, Kollu 32 Luftman springen,  
 zu tiefen ein. Genau zweimännlichen



Gabriel, der sein nicht solches Verstehen der  
Pflanzung nicht mehr seiner wolle Arbeit,  
samtlich die Lande, einander schon längst  
mit einem Gaudygehal nunmehr fast  
mancher sagt, wenn die Ackerpflanzen  
zu fernerem Abbau in den Klagen  
dieser Pflanzung bedürftig sind.

Was die Auspflanzung betrifft,  
so hat man nicht bedürftig der Hand,  
heil noch dem Königlichem Werk, in  
dem hier der Züchtung nach Grund,  
und sagt, dass man nicht zu geringen  
ist, als in der letzten Saison. In  
den oben erwähnten besondern sind die  
Voraussetzungen, die man in diesen  
Gegenständen nicht ganz übersehen  
man hat in der Folge den Zweck  
Pflanzen, welche die sich sammelnden  
Wurzeln in großen Tümpeln fügen,  
wie man, wenn sie voll gelassen  
sind, je in einem Stück nicht  
einigen der Punkte bis auf den Keller  
getragener und dort abgenommen man,  
den, ein die der Fall in den Klagen  
der Baumganzheit ist. Einige  
oben die Samen in großen Tümpeln  
unter dem Keller, ein in dem Ge,  
gand der Baumganzheit, so dass man  
die Wurzeln nicht so leicht auf diesen  
bringen kann, so hat man sie bis  
in den Keller, wo sie in einem großen  
den Hauptstumpf aufzusammeln  
und dann in Jahren auf den Keller  
gefunden man.

In der Saison der unteren  
man, namentlich da, wo man den







loch sind noch offen, von denen das Holz  
dann ungenügend züglisch als für,  
Dampfdruck mit bewirkt wird.

Grundsätzlich von Matten ist nicht  
Befandenen zu vermeiden, indem  
sich dann Zuführung, vorzüglich  
an den belasteten Punkten, immer  
Dinge gut machen wird; doch sind nicht  
selten im Allgemeinen die Lücken so  
angelegt, daß man keine Fortbewegung  
in den selben zu finden hat. Daher,  
denn Mattenmaßlinien sind das Holz  
nicht ganz nicht vorhanden.

Da die zu Tage geförderten  
Kohlen immer unregelmäßig sind die  
Kalkkohlen, sind von diesen nicht  
bleib die wichtigsten Punkte, zum Zweck,  
Kohlen ungenügend. Es man aber  
hinzu schneiden kann, muß man  
nicht immer Anordnungen prozess  
nachgelassen lassen; diesen bei  
steht im folgenden. Kurz nachdem  
die Kohlen an Tag gefördert sind  
und abzu noch die Mittellinie von  
auf hinnehmen konnte, meist man  
sie durch ein Sieb, dessen Löcher  $\frac{3}{4}$   
Zoll zum Durchmesser haben, und schafft sie  
sodann in die Tüchmaschine, wo man  
mit ihnen einen regelmäßigen Prozess  
nimmend, wie in Verbindung mit den  
Kilbannern: man läßt sie dann,  
lich zunächst in einem Sieblassen,  
fürs durch regelmäßige Ausbreiten  
und bringt sie sodann auf die Tüch-  
bügel, wo sie in das Sieb gezogen



und gesetzt worden. Das Hunsfahnen  
 Gimbui ist ein in Vöglau, ein das  
 man das Ding nicht mit der Hand ma-  
 gnet, sondern sich einen gemächlichen  
 Holzmaßfahnen bedient; die Dinte sind  
 aber etwas größer, als in Frankreich.  
 Was sich in dem Feste zusammenkelt  
 hat, wird nicht dem darin befindli-  
 chen Maßfahnen durch einen Stein ab-  
 gelassen und in einer Maßfahnen  
 gebracht, welche auf 8 Ellen Länge  
 abgemessen 9 Zoll tief hat; die  
 Elfenbein Maßfahnen, welche sich  
 hier verwenden, werden nicht  
 noch einmal in das Ding gebracht  
 und man hält danach immer  
 noch etwas einen Kogl.

Die in der Aufzeichnung hat sich ge-  
 funden, daß 10 Maßfahnen Koglau, auf  
 einen Stein bezahlet, gemächlich  
 6 Maßfahnen Koatkoglau, 2 Maßfahnen  
 Kalkoglau und 2 Maßfahnen Länge  
 geben; aus der Maßfahnen un-  
 hält man aberfalls noch 1 Maßfahnen  
 einen Kogl. Das Maßfahnen der  
 Koglau, man wird nicht allein das  
 eigentliche Maßfahnen, sondern auch die  
 Vornahmen und das Rückfahnen  
 der Maßfahnen mit begeben  
 ist, geschieht im Jüdingen, und ab  
 wird überhaupt für 1 Maßfahnen Kogl-  
 la zu machen  $\rightarrow$  48 bezahlet; das  
 Quantum aber, welche in einem  
 12stündigen Zeit verfahren  
 wird, beläuft sich auf 48 bis 52  
 Maßfahnen. Es haben daher die 5 Anl.



breiten, die sich mit diesen dreyen  
beschäftigen, zusammen genügend  
ein Tagelohn von 10 Sch. bis 17 Sch.  
4 Sch. oder 1 Arbeitstag enthält täglich  
3 Sch. 2 1/2 Sch. bis 3 Sch. 5 3/5 Sch.

Von diesen diesen dreyen gänzlich,  
den Tagelohn in dem einen zum andern,  
losten in die Tasse eingezahlt, die,  
zu sein aber so beschaffen, ein die  
beim königlichen Werk. Zu einem  
Lohn von einem genügend 9  
Schuffel, malige nach einem 17 bis  
18 Schillingen für ein 10 Schuffel Kost,  
also ein 1 Schuffel Silbermann, zu  
bau. Wenn der fertige Kost mit  
dem Ofen zusammengezogen ist, mind  
er mit einem dreyen abgelaßt,  
ein ich schenken abzuleiten. Ein  
10 Kostlöser sind Tag und Nacht 7  
Mann angestellt, malige für 10  
Schuffel Kost zu bauen 4 Sch. bis  
balken. Das man hier über  
einen Danklohn längere Zeit  
als in dreyen, liegt malige  
dann, das die Tagelohn in dreyen  
malig einmahl dreyen bei sich  
nach malig, als dort.

Ob ein gleich der Kost, auf  
die aber beschreiben diese kann,  
hat sich manthilhaft zum dreyen,  
zu den Silbermann angemeint  
mind, so nicht an sich nach  
einmal, zum dreyen malig, indem  
die malig malig dann nachhalten



Eisenpulver, und Vitriol, Quecksilber das  
 Eisen zu oxidiren machet. Man hat  
 das halb schon seit langem Zeit diesen  
 und jenen Dampf auszustellen, um  
 einen Haub zu brennen, den zu  
 diesen Zweck tauglich wärem, allein  
 immer mehr man die Erfahrung,  
 wenig, daß man den nichtigen Weg  
 noch nicht gut hoffen habe. Sind  
 einen Dampf, welche man am  
 mit Eisen in die Föhrung zu,  
 macht hat, scheint endlich den zu,  
 gutten Erfindungen auf einen zu,  
 irgendein Weise zu untersuchen.  
 Das Versagen dabei ist folgendes:  
 Man hält unten den Feinsand, der  
 den Feinsand aus, welche am  
 reichsten, von Eisen am reichsten,  
 den und am reichsten mit Eisen,  
 füllt die gemischt sind, schlägt diese  
 Stücke oben klar und bringt sie  
 nach unten einen Reicht zu den,  
 den zumut gebaute Mühle, wo sie  
 rollen zu feineren Mähl zumal  
 man, damit die stein noch diesen  
 enthaltenen Vitriol, und Eisenpulver,  
 Quecksilber sich bei den erhitzen Reif,  
 brennung leichtem von den Kohlen  
 absondern. Die Mühle selbst hat,  
 steht in einem Stahnenen Wall,  
 diese welche zumi horizontalen Eisen,  
 gel, nachträglich einander diese,  
 kreuzend, gesteckt sind; an dem Stah,  
 und den Wall sind in den Föhrung



mittels zerfen befestigt, ist ein  
Mügelstein in ziemlich unregelmäßiger  
Form angebracht, in welchem die eigent-  
liche überaus weiche Muschelschale  
eingesetzt und sich mit der Schale,  
wenn die beiden Hälften durch die  
Schneidenden fest zusammenrücken, zu-  
gleich mit der Schale fest verbindet; die  
Lage, in welchem der Stein liegt, ist  
auf dem Boden mit einem eisernen  
Platte belegt und man nimmt, einige  
Zolle hoch, eisernen Klammern rings,  
ganzen rings umher. Zum Mügel-  
stein ist der Stein aus der Schale  
bei einem gemüht. Sind nun die  
Kugeln in diesen Mügeln ganz klar  
gemacht, so schüttet man sie in gro-  
ße Kästen, die mit Wasser ange-  
füllt sind, und sie mindes-  
tens 24 Stunden liegen lassen; dann  
nehmen sie sich die schneidenden  
und nicht-  
liegenden Schalen, stecken in die  
Lage und bilden oben auf dem  
Wasser einen dünnen Haut  
von gelber Farbe, welche man  
abspült und so, dann die  
Kugeln in ein anderes Gefäß  
mit Wasser bringt, und sie noch  
einmal mittels eines großen  
Steins, den man darüber  
bringt, ringen läßt  
lassen, um sie nicht  
noch an-  
hängende Schmutz  
von ihnen zu entfernen. Ist  
nun dieses geschehen, so  
nimmt man die Kugeln mit  
dem Wasser noch



wenig zu gewinnen in mehrem Jahren nicht,  
 den geringen Nutzen zu, in mehrem  
 Jahr mit dem Befehl der Verwaltung  
 zu thun; denn zu thun sich die Kogeln  
 ihren Güte nach zu thun und man,  
 das nicht zu thun zu vermeiden und  
 nicht zu thun. Was sich im Winter  
 oder im Winter zu thun wird, ist gut,  
 nicht, weil es zu sehr ist, noch  
 einmal zu thun.

Nach Erwägung aller dieser  
 Handarbeiten kann man die Kogel,  
 die zum Anbau sind. Die Arbeit ist  
 zu thun, wenn man so wenig ist,  
 man die zum Anbau sind, die  
 die Arbeit ist, damit die Kogel,  
 weil sie klein ist, zu thun kommt und  
 wenig zu thun Luftzug im Jahr  
 nicht so leicht zu thun man,  
 das kann. Was man ab thun,  
 man, das man thun kann  
 nicht, als das; das kann man  
 zum Anbau mit dem Anbau, das  
 die Kogel sind klein ist, also  
 nicht zu thun zu thun gibt  
 und nicht das zu thun,  
 zu thun dem Anbau.  
 zum Anbau das zu thun,  
 was man man sich aber nicht, man  
 beim Anbau das Anbau,  
 man, man man man,  
 zu thun mit dem Anbau, aber  
 nicht man, weil es ist.







verbunden mit dem Königlichem oder  
 mit dem Königlichem Montan über  
 stimmt. Ob über die Gänge  
 Läng und die Alven, und Vitriol,  
 Kupfer, welche zu diesem Montan  
 gehören, bleibt nach Fertigstellung zu be-  
 urtheilen übrig. Nach dem ich hier  
 noch ein Journal anfertige, als ich aus  
 dem Hergau gehöreigen Rannichtau,  
 ganz hoch, welche der tiefste Ort,  
 derigen ein nennenswerthes enthält,  
 da. Wenn es immer, laiden, bei unermess-  
 licher Ausdehnung deselben immer immer  
 im Gange.

### Theerbereitung.

Was die Gänge betrifft,  
 so sammelt man nämlich beim Vor-  
 kommen der Kohlen die aufsteigende,  
 die Dampf in einem besondern  
 Kessel auf und brennt daselbst  
 nach Gange. Die Kohlen sind zu  
 diesem Zweck unten und oben  
 als die gewöhnlichen. Die Gänge sind  
 cylindrischförmige Gestalt, sind  $4\frac{1}{2}$   
 Ellen hoch und  $2\frac{1}{2}$  Ellen weit, das  
 was oben keinen Rauch, sondern nur  
 oben in der Mitte der Dichte einen  
 Auftrieb, welche im Grunde des  
 nach nachgeschlossenen ist und zum Gan-  
 zen Längen der Kohlen dient. In  
 der Höhe dieser Auftrieb ist eine  
 Röhre angebracht, welche in einem  
 großen, runden, runden Kessel  
 leitet, der zum Teil mit Wasser  
 angefüllt ist; in der Mitte der nach  
 oben gerichteten Fläche dieses Kessels,  
 nach befindet sich ein Rohr; an dem die



wenn Vitriolstein oben ist unten am  
 Boden eine Öffnung angebracht,  
 die durch einen Stein verschlossen  
 wird. Die beim Erhitzen aufsteigenden  
 Dämpfe gehen nach oben durch die  
 Röhre in den eisernen Gefäß, und  
 sie sich in dem darin befindlichen Wasser,  
 so als wenn sie sich auflösen, und  
 dann nach Erweichung des Erzes  
 durch die gezogenen Spindöffnungen ab-  
 gelassen wird in dem Wasser ge-  
 bracht wird. Es sind gezogenen,  
 die 5 solche Gefäße in Gebrauch  
 sind, wenn sie alle zu gleicher Zeit  
 in Winkelzeit gesetzt werden, zu-  
 sammen 2 Mann Tag und Nacht  
 dabei angestellt, welche dann ab-  
 wartung besorgen. Zu einem Tag,  
 konnten mannen gewöhnlich 14 Pfund,  
 sol Kugeln hergestellt, und welche  
 man oben nach einem 72stündigen  
 Erhitzen in dem Riegel mit 13 Pfund,  
 sol Kugel gefüllt. Die Arbeit bei  
 kommen für den Ruffel Kugel zu  
 mannten — — 7½. und für den  
 Erhitzen gewöhnlichen Feuer — 4½. —  
 Der Handel wird oben 1 Ruffel auf  
 diese Weise benutzten Kugel mit  
 — 6½. 9½. und 1 Erhitzen Feuer  
 mit 3 ½. 12½. — ½. bezahlt.

Vitriol- und Alaun-Siederei.

Neben die Vitriol- und Alaun-  
 Siederei will ich in dem Riegel, und  
 sonach ich als Kugeln aus  
 einem nicht ganz vollständigem Fe-



Klüftung nirsul, die nicht nur dinsten  
 Knospen aus der Luft und Kalle gegeben  
 werden, sondern auch aufsteigen. Das  
 Material zum Anpflanzen liefert  
 die oberste Schicht der Luft und  
 Kohlenflöz: in diesen findet sich  
 nämlich viel Vitriolstein, und  
 das nicht unbedeutend, als nur geringe  
 Quantität von Vitriolstein und  
 Kohlenstein oder schmelzbare Vitriol-  
 kugeln ist. Dieser Vitriolstein hält  
 man bei der Gewinnung und  
 Gewinnung besonders aus, bringt ihn  
 am Tage in große Gefäße und  
 läßt die atmosphärische Luft auf  
 ihn einwirken, wodurch der Vitriol  
 abnimmt. Hier läßt man  
 die Steine in großen Gefäßen  
 kochen, dann in einen Ofen  
 und findet sie dann bis zu einem  
 Grade von 20 Grad, hinan findet  
 man sie weicher und fängt sie  
 in einen Ofen zu setzen, aus diesen  
 noch weiter auf einen Ofen,  
 zu dem Feinstkalkstein zu setzen, auf  
 welchen sich der Vitriol nicht an-  
 setzt. Die aus dem gemauerten Ofen,  
 durch ablaufende Mitternachts  
 wird man, da sie noch ungeschmolzen  
 ist, auch noch auf diesen bringen, in  
 dem man sie wieder in einen Ofen  
 zu kochen, dann findet man weiter  
 in großen mitternachts Ofen  
 fängt, wo der Stein zu gewinnen,



hängte Holzstängel in großen und  
kleinen Eisenkugeln aufhängt.

Dem plattensicheren Grunde ging  
ich nun nach Mannen, um die dazü-  
gehörigen Kulte, und Mannen, die ich  
zu besuchen. Hier konnte ich aber  
wegen Abwesenheit des Haupt-  
manns und wegen andern Hindernis-  
sen den kleinen Himmelskugeln  
zu sammeln, sondern mußte mich  
vielmals mit den oberflächli-  
chen Aufnahmen von Eisen begnü-  
gen. Ich jagte nun einen  
Edelstein fand nach Berggübel,  
Gübel, um mich mit dem dortigen  
Bergbau bekannt zu machen.

Das Gubing in und um Berg-  
gübel besteht in einem sehr  
gebirgigen und oft stark un-  
gleichartig gegliederten Gestein, und  
Gneisstein, Glimmer, das hier stark  
zu fallen gegen Nordost hat und  
Norden & bis 11° streicht. In dem  
Gestein der Pfannenmühle geht das  
Gneisgestein allmählich in einen  
dünnblättrigen Gneis über, den  
manchmal noch mit dem Gneis-  
stein vermischt, nur sehr geringe  
Fälle das Gneisgestein zeigt, unter  
welchem sich derselbe unter gegen  
Wittay streicht. Nächst diesen  
Umgebungen findet man an  
manchen Stellen, und zwar nördlich,  
auf dem Rücken des Ladner,

Berggübel.







Magnetsstein und Granat ge,  
funden; erst dann beide werden sich  
jedoch erweisen man sagt hinein sub,  
Linné und Montanari sich bei noch  
größerem Reife gänzlich, mag man  
dann erweisen mehrere Kupfererze,  
Linné, als Kupferkies, Kupferglanz,  
Buntkupfererz, auch wohl Kupfer,  
Zinn und Kupfererz, in England,  
Linné mehrere Patente, namentlich,  
Linné Kalkpat, Zinnpat, Eisen,  
und Goldpat, letztere aber nicht,  
den Zinn, die Rolle der ersten  
erweisen; auch Zinn, Zinn,  
Linné und Eisen sind östlich England,  
Linné. Als selten vorkommende Stoffe,  
Linné sind nicht nur die Kupfer,  
Linné, Kupfer und Kupferstein zu er,  
erweisen.

Auf diesen Lagen ist in Folge,  
nach Zeit bedeutender Lagen, und  
Kupfer, Linné nach Zinn,  
Linné man nicht nur in noch mehr,  
Linné Zinn, Linné Linné, Linné,  
Linné man sich auch an die  
Linné Rolle der ersten Stoffe,  
Linné überzogen, auch Linné,  
Linné Linné, Linné Linné,  
Linné Linné nach zu Linné, in  
Linné Zeit dort nicht haben.  
Linné Linné Linné und Linné  
Linné Linné Linné Linné ist  
Linné Linné Linné Linné Linné  
Linné Linné Linné Linné Linné



Königlich tiefe Zwiester Erbs-  
Stollen.

amst in uninsten zeit nicht zu man  
minden sein besondern Augen,  
man in Hinsicht des Erbsbauens  
auf diese Grunder. Man legte  
nämlich im Quartal Luciae 1824  
sinn unnen Stollen an, den König,  
lieber tiefen zwinckten Erbsstollen,  
mit welcher man einen großen  
Zweil des anzunehmen Gebirges auf  
zweigliedern und namentlich auch,  
zu dem in freierzeit bannito  
gekennzeichneten baumündigen Lagerstätte  
zu überführen gedacht. Im hat sein  
Mündloch 14 Munde oberhalb des  
Küstgeul Erbsgebirges an der  
den Ofen des Gottesbuchs und  
nicht nur diesen auch in Grängen,  
sein gegen Norden in der Richtung,  
sind Munde 3, 0, den Winkelraum,  
sind ein neuer Lagerstätte, zu  
bauen. Man hat ihn bannito  
224 Lachter nach Lager hinein mit  
1 1/2 Lachter Höhe und 18 Lachter  
Breite fortgebauet. Aufangt ging  
das St in aufgeschwemmtem Luch,  
da, das auch Luch, Sand, Sandstein,  
und Sandstein, Gipsstein, mit viel  
Gipsstein nach Magnetstein  
namentlich, besteht, bis man bei  
8 Lachter Förlängung nach Munde,  
auch hinein in den Ostgeul des  
Gipsstein aufsteigen, den man dann  
auch weiter fort bei 30 Lachter



Länge in der Länge enthält. In dem  
Gangsteinen vordere man eine  
folgende, nach Geringerstein man,  
steinen, Lagen, nämlich nach Münd,  
Lage bei:

- 26 Lagen mit 4 Lagen mächtig, Münd,  
in 9, 0 Steinmetz Gangsteinen;  
43 Lagen mit Münd 9, 0 Steinmetz,  
80 Grad in Nordost fallend Lagen,  
das 3 bis 5 Zoll mächtig man  
und mit Quarz, Eisenstein und  
steinen füllend best;   
43½ Lagen mit gleich, 1 bis 2 Zoll mächtig,  
Lage, mit Gangsteinen mit Quarz,  
den stein Eisenstein enthält, bei,  
Lagen;  
66 Lagen mit 6 bis 8 Zoll mächtig,  
Münd 10, 5 ½ Steinmetz, 45 Grad  
in Nordost fallend Lagen, das  
mit Stein und aufzulösen, zinn,  
bei dem Magnetstein sie nähern,  
den, mit Gangsteinen einbauen,  
Eisenstein best und dem zinn,  
bei Lagen zinnsteinen sein  
steinen nach dem man ab fällt,  
70 Lagen mit zinn, 45 Grad fallend,  
10 bis 20 Zoll mächtig;  
79 Lagen mit mittel, 42 Grad fallend,  
12 bis 16 Zoll mächtig, beide mit dem,  
bei und aufzulösen Eisen,  
stein, Quarz und stein Eisen,  
steinen best, nach gleichem  
Stein, mit das man;  
80 Lagen mit mittel, 42 Grad fallend,



- 6 bis 7 Zoll mächtig, und bei  
 83 Lichten ein fünftes mit 60 Grad  
 fällt, 12 bis 16 Zoll mächtig; beide  
 beyde, noch unten zwei noch  
 Kreuze, aus Latten, auf gelbem  
 Hauptstein und roten und die,  
 der Rothstein, der bisweilen  
 in Magnetstein übergeht, in,  
 gleichen viel davon, oft auch  
 eine eingesparrt nachkommenden  
 Eigenheit, welche letztere nicht  
 auch Kreuze ist, daß beide Kreuze  
 dieses Lichte sehr zufließt zu  
 zeigen. Dieses fünfte Kreuze  
 überaus noch ein 4 bis 5 Zoll mächtig,  
 liegt sehr nahe, bis auf den  
 spot, fast ganz reinen Magnetstein  
 und in reinen Lichte  
 ein Kreuze Hauptstein mit  
 einigem, viel Kreuze und  
 ein Kreuze und Kreuze  
 von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Lot Silber, und  $\frac{1}{2}$  lb:  
 Kreuze, Inhalt in dem Kreuze,  
 bei  
 93 $\frac{1}{2}$  Lichten ein Kreuze Hauptstein, der  
 ein ein Kreuze von Kreuze 9, 5 Grad  
 und 74 Grad fällt, von ungenau  
 gleichem Kreuze, mit Kreuze,  
 ein und ein eingesparrt  
 Kreuze begleitet, gefunden; bei  
 103 Lichten, und ein Hauptstein Kreuze  
 9, 6 Grad, 65 Grad in Kreuze  
 fällt und ein ein Kreuze und Kreuze  
 sehr gut, kommt auf 4 Lichten



- Lüngen sehr viel Regenfallt, auch und  
 ungeschlagen, man; kann in
- 110 Lichten nach man vier 25 Zoll mächtig,  
 Lige zeigt man sehr quanzig, dem  
 Gussstein und Gusssteinsteinen  
 sich mühen dem Hauptstein; ungleich  
 bei
- 111 Lichten vier  $\frac{3}{4}$  Lichten mächtig, Lu,  
 gen man Hauptstein mit viel dem  
 Regenfallt und können man Stein;  
 114 Lichten vier blaue, mit viel dem,  
 man Quarzlagen dem Gussstein  
 stein;
- 118 Lichten vier  $\frac{3}{4}$  Lichten mächtig, Rinde  
 9, 4 f. einmündig, 65 Grad in Nordost  
 fallend, Lagen man Hauptstein mit  
 viel Stein;
- 119 $\frac{1}{2}$  Lichten vier  $\frac{3}{8}$  Lichten mächtig, Lagen  
 man demselben Rinde und fallen,  
 ein das man, Rotsteinstein und  
 Rotsteinstein in aufgelöstem Guss,  
 stein und Quarz enthalten; es ist  
 sehr magenschmelz das am Lichten,  
 zu unter dem Namen fallen, bei,  
 Lichten und sehr bekannte Lagen;
- 122 Lichten vier Lagen man Rotsteinstein,  
 $\frac{1}{8}$  Lichten mächtig, Rinde 9, 6 f. ein,  
 Grad und 60 Grad fallend;
- 124 $\frac{1}{2}$  Lichten vier Rinde 10, 5 f. einmündig  
 und 70 Grad fallend, Lagen man  
 nach, mangetaten Guss mit viel  
 kleinen Quarzlagen,  $\frac{1}{2}$  Lichten mächtig;  
 Lige;
- 126 $\frac{3}{4}$  Lichten vier man gleichen Guss,  
 Gut, ein das mangetaten, oben



- nun  $\frac{3}{8}$  Luchtan mächtig; innitum bei  
 136 $\frac{7}{8}$  Luchtan nimb nach Gouffhinfan mit  
 Rigenafalkinab, innitum dnu Rnneigau  
 nach Ründe 9, 0 und 80 Grad fallau;  
 139 $\frac{7}{8}$  Luchtan nimb äguliugab nach Gouffhinfan  
 mit dnu Rnneigau Rigenafalkinab, nimb  
 Rnneigau Rnneigau und Blauglanz, 2  
 Zoll mächtig, mit ninnu Rnneigau  
 nach Ründe 8, 7 und 75 Grad fallau;  
 146 $\frac{7}{8}$  Luchtan nimb Luchtanlagan, Ründe  
 7, 0 Rnneigau, 2 Zoll mächtig;  
 154 $\frac{8}{8}$  nimb Ründe 9, 1 Rnneigau und  
 75 Grad fallau ab Lagan nach Gouffhinfan  
 und Rigenafalkinab mit nimb  
 Rnneigau, Rnneigau und Blauglanz, 2  
 Zoll mächtig; bei  
 155 $\frac{3}{8}$  Luchtan nimb andanab, Ründe 10, 5  
 Rnneigau, 70 Grad fallau ab Lagan  
 nach  $\frac{3}{4}$  Luchtan Mächtigkait, nimb  
 Gouffhinfan, Rnneigau und Rnneigau  
 mit Rnneigau nach Rnneigau Rnneigau,  
 Blauglanz und nimb Blauglanz bnfal,  
 und, nimb Luchtan in dnu Rnneigau,  
 nach  $\frac{1}{8}$  Lotz Rnneigau und 24 tb: Blau  
 gilt, in dnu Rnneigau nach aban  
 $\frac{1}{2}$  Lotz Rnneigau, und 40 tb: Blau, 2  
 Zoll gab; bei  
 159 $\frac{2}{8}$  Luchtan nimb nimb nimb 2 Luchtan  
 mächtigab Lagan nach Gouffhinfan  
 mit nimb Rnneigau, Blauglanz und nimb  
 nimb Rnneigau Luchtan güffig, dnu  
 aban fallau nimb Rnneigau Blau,  
 glanz an, nimb nimb Rnneigau  
 nach Ründe 9, 6 und fallau nach 85  
 Grad;



163 $\frac{1}{4}$  Lactan nix 6 Zoll mächtig ab Lagen  
von Hauptsteinen mit etwas Kalk,  
Kreide, Bleiglantz und Blaud, die  
in 10, 2 Stunden und 65 Grad gel,  
lind; nach unten bei

174 $\frac{1}{4}$  Lactan nix Körner 9, 0 Stunden ab,  
unter 45 Grad nixsteinen ab La,  
gen von unten und manigen festen  
Hauptsteinen mit Kalkstein, Quarz,  
kalt glantz, kalt nix gelind nix,  
zusammengesetztem Bleiglantz und viel  
braunem Blaud. Es enthält bei  
seinem gelben beständigen Mächtig,  
kalt in einzelnen Klüften folgenden  
nix, oft auch zusammen nix,  
Quarz fest, nämlich von Hau,  
quarzen ab:

$\frac{1}{2}$  Lactan Hauptsteinen mit einem  
Kreide von 1 bis 2 Linien Körner  
mit abbeständigen feinen Kalk,  
stein überfüllt;

$2\frac{1}{2}$  Lactan Hauptsteinen mit Quarz  
und Kalkstein, nix etwas Kalk,  
gel;

4 Lactan Quarz mit gelbem viel braun,  
von Blaud und etwas Kalkstein;

$4\frac{1}{2}$  Lactan feinsten und groben  
Hauptsteinen, in 1 bis 2 Linien  
Körnern Lagen abbeständig, mit  
beständigen Kalksteingehalt, den  
sich durch Aufheizen im Wasser  
nennlich;

5 Lactan gelbe nixgelbten groben,  
feinsten Hauptsteinen mit einem 1  
Zoll mächtigen nix viel nix  
Bleiglantz von 30 lb: Bleigehalt



- in der Kieffnungsbau,  
 7<sup>3/4</sup> Lichten sind  $\frac{1}{4}$  Lichten mächtige  
 zeigt man Kalksteinhaltigen  
 Mangantaten unversehenen Gou, den  
 auf der Fördernyspitze des Hallub  
 mit viel Graust gemischt ist;  
 und lies bei  
 8<sup>1/4</sup> Lichten ziemlich dünnspaltig,  
 der Hauptstein mit ringsprang  
 dem Bleiglanz.  
 Gintan diesen Lagen dünnspaltig man  
 fann man in:  
 184 Lichten feldspathischen Kalkstein  
 nach Mündloch wie Bleiglanz Lagen  
 man 2 Zoll Mächtigkeit, der die Höhe  
 der Höhe 8,4 und fallen 80 Grad  
 ist; bei  
 200 Lichten wie Lagen nach Kalkstein  
 und Sittanunden,  $\frac{1}{4}$  Lichten mächtig,  
 bei einem Hängen man Höhe 8,0  
 und 70 Grad fallen; nach unten bei  
 207 Lichten wie Bleiglanz, und Kupfer,  
 Lagen, das 1 Lichten mächtig ist, Höhe  
 der 8,4 fängt und unten 70 Grad  
 ringspaltig. Das der Ostloze und,  
 lies, in  
 224 Lichten nach Mündloch, nach bei  
 unversehenen Anwesenheit der selbst  
 Fingefaltig mit einem Graust in  
 der Hauptstein.

Wenn man, wie aus vorliegenden,  
 der Kieffnung ansichtlich ist, in  
 diesen nach nicht allzuweisen  
 Hallulängen sind so bedürftigen  
 Manys man Lagenstätten man,  
 schiedmanartigen und grausthaltig



nützlichem Fortschritt überzuführen hat,  
so läßt sich wohl vermuten, daß bei  
unvollständiger Fortbildung des Rollens  
den nunmehr freigebliebenen Bergbau  
den bekannten Lagen nicht  
noch weniger werden, die man noch  
nicht gekannt und abgebaut hat, auf,  
geschlossener mancher Lagen.

Den in älteren Zeiten in Betrieb  
gebrachten Lagen sind, wie man  
für den Bergbau noch zu überführen  
hofft und zum Teil schon überführt  
man hat, folgende.

1. Das Zinnblech Lager. Es zeichnet sich  
aus Lager in abgesetzter 80 Lagen sind,  
ausdrücklich hervorgehoben vom Mund,  
auch durch einen sehr großen Mengen  
darauf liegenden Galden und Zinn  
aus und ist bereits mit dem Gestein,  
Stollen zu Zinnblech 66 und 83 Lagen,  
den vom Mund überführen man,  
den: hinsichtlich der speziellen Zustand,  
Lagen und der Möglichkeit den nun,  
zahlen können ist das Lager schon  
oben angegeben worden. Von den in  
freigebliebenen Zeiten darauf nun folgt zu,  
ausführlicher Lagen ist nicht mehr  
bekannt.
2. Das Lager im Ländchen oder das  
Vollmann Lager zeigt nicht nur im  
gegenwärtigen Ländchen, sondern  
auch in dessen Umgebung, den  
gegenwärtigen Ländchen, auf und  
ist durch den über beide Gebirge,



Güngu siß Ginzigandau, badnütandau,  
 altan Guldanzug kunstlich. Demal,  
 als siß auß dem auß dem Guldau hin,  
 yandau Nütan unyagau löst, bu,  
 sagt ab auß sagt selbener, mitin,  
 dan selbst in diehten figunglang in,  
 banygandau, unner diehten Kollu,  
 yausin, dan abent nütz zünnitau  
 mit nterab figunkingal und franz  
 und, unnerogel yaltan, mit Spinnen  
 man Dzenusfaltinb yannugt ist. In  
 Ludenbungu sollau auß ihu nhadan  
 die Gmüben Kollu Lönn, Nünne  
 Glicht und magu andan ybauit,  
 Gabau. Auß sinne unyfligau font,  
 yatzung ist das Lagan Gänzig mit  
 Gausyhaufan yannugt, sagt yabnütz,  
 rixunagunig und dieht sein ningu,  
 yannugtun Dzenusfalt manunmanugt.  
 In diehten Gagnu liegt auß ihu die  
 Gmüben vollen fründgmüben samt die  
 Gypallu, Kollu, ungleichu N. Gnanen  
 fründgmüben. Das in 1192 Lachtan  
 fründgmüben fuffannung nun  
 Mündloch überfahnen Lagan glaubt  
 man sein das vollen Galtan zu  
 nützau.

3. Das Mildu Gant Galtu Lagan. Es  
 ist die bannit mit dem fründmütz  
 Kollu, unner man Königlich Linfan  
 Gmüben Kollu nterab unntan Galt,  
 nützant unyagun, abent un  
 ygenutz bannit Kollu, in 80  
 Lachtan mittägigen fuffannung nun  
 in dem Mündloch überfahnen unntan



den und besetzt daselbst, so man vom  
Gang der Luft gegen Norden, bei  $\frac{1}{2}$  bis  
 $\frac{3}{4}$  Lichter Mächtigkeit, durch den  
Mund 7 und 30 bis 45 Grad wändli,  
den Fallau, wie Gangstein und  
Kalkstein mit einzeln einhundert  
Kinnel man Kupferlieb. Wegen sei,  
und einen Kalkstein ist dieses  
Lugan man Gneisstein in  
Ansehung von man. Von  
Gneis den Kinnel Gangstein, auf  
einigen in den ältesten Zeiten  
einigen Gneis galgen haben, ist  
ausgesprochen ist mit diesen  
Lugan. Aditum nach der Richtung  
des Kinnel sein der Fallau. Ein  
stein aber einigen Kinnel Gangstein  
auf demselben man gangen zu sein.

Einem Gneis der Fallau abgesetzt  
30 Lichter in Lugan den aber  
besetzt man Lugan oder 123 Luz,  
den südlich man Mündel hat man  
4. das wegen Gottes Lugan angesetzt,  
man, wie daselbe man Gneis  
gegen Norden mit einem Ostwänd,  
an westwärts. Es hat sein Gneis,  
den Mund 8, 7, fällt 40 Grad gegen  
den Nordost und besetzt bei einem  
Mächtigkeit man  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Lichter  
wie einhundert, man Gneis  
Lugan mit einem Gneis, einhundert,  
den, diesen Kinnelstein, Gneis,  
sich auch ganz einen Mangstein,  
stein; zu man finden sich noch  
bestimmliche Kinnel man den man,



gewöhnlich Kupferglanz und Kupfer,  
 Eisen; überdies enthält das Lager einen  
 Neger aus ganz gewöhnlichem, feinem,  
 körnigen, gewöhnlich feingewebtem Kalk,  
 Stein mit einzelnen Adern von  
 weißem Kalkstein. Im oberen Theil  
 sind im Lager aus dem Gestein,  
 Landa hat man das Lager, das Roth,  
 Negerstein enthält, gefunden.  
 Nicht unmaßgebend ist es, daß  
 das Salz im der Lager das Eisen,  
 gewöhnlich durch das Salz und die  
 ungeliche Lagerung zeigt, und es wird,  
 leicht das in feinenen Zeit stark  
 bewirkte Lagerung durch Lagerung  
 körnig, ungelich sich in einem fort  
 unten dem Lagerstein und nach  
 dem hinteren Verhältnisse hinzieht,  
 und es dem unten dem Lager das  
 gewöhnlich Lager ebenfalls gleich ist,  
 kommt ist: es hat dort  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{4}$  Luft  
 Mächtigkeit und führt, meistens nicht,  
 von feineren oder Hauptbestand,  
 die dem Lagerstein mit einem  
 Rothstein.

5. Ein mittel Lager, ungelich man hat,  
 nicht mit dem feinsten, Kalk in  
 105 Luft und südlich Lagerung von  
 Mündloch unten dem Lagerstein,  
 in 8, 4 überlagern hat, ist das Lager,  
 ungelich Lagerung Lager. Wegen  
 ungelich Lagerung Lagerung nicht  
 oben im Lager Lager nicht Lager  
 unten zeigt, Lagerung mittel Lager,  
 und 180 Luft und südlich Lagerung  
 nicht, Kalk aus dem Lager Lager  
 unmittelbar an dem man Lager



Stück Lungengrubel nach Bergmann feil,  
wenn der Knäuel von feuerlöcheren in  
18 Luchten flachen weise abgehait:  
ab Gatte daselbst ein Knäuel von  
Münde 8, 2, man  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{3}{8}$  Luchten  
möglich und bestand vorzüglich aus  
Granat, etwas Quarz und May,  
mit Eisenstein, ingleichen mit Kupf,  
Sinter, Kupferglas und Kupfer,  
gerne, zuweilen auch etwas Zist,  
zit. In älteren Zeiten scheint man  
manig auf diese Lagen geachtet zu  
haben, indem darunter ein ein  
Stück an dem feilbar, die Eisen,  
die Eisenstein, in Eisen zuweilen  
gerne may.

6. Sind die möglichsten und möglich,  
Lichten, will nicht selbst das sein,  
mündigsten unter allen bekannten  
Lichtensteinlagen ist das Müttel  
Gatte Lagen. Man hat ab oben,  
falls man mit dem feindlich, Hall,  
und man in 203 Luchten südlichen  
Lichtenstein man das die Müttel,  
überfahren und man da aus, meist  
gerne die, abgehait; ein Knä,  
man man daselbst Münde 6, 4 bei  
30 Grad feilbar man gerne Rand,  
und in einem überfahren Müttel,  
Licht man  $\frac{1}{4}$  bis 1 Luchten feilbar  
daselbst, meist man feilbar,  
gerne von Hauptstein, Quarz und  
Kalkpat mit feilbar, Granat,  
Licht und kleinen Magneteisen,  
stein, diese Lichten beiden feilbar  
bestand man meist, und feilbar.



Lieb, dass an dem Licht stark verlässt.  
 Der Lagen ist das Lagen durch einen  
 sehr grossen, auf 1400 Lichten mit  
 feinsten Goldau, und Fingern,  
 sehr deutlich, dass es bezeugt, dass  
 schon in dem Donnersagen nicht mehr,  
 zu sein gefügt sind, wenn man  
 den Himmeln nach dem neuen Nachrich,  
 den Lagen durch, sehr auch gefügt,  
 den Gebirgsarten. Das Abergelände,  
 da das Lagen zieht sich einen Ort  
 gegen Osten durch die Pfanneninseln  
 nach der Königlich Waldung, aus,  
 denen Ort kommt ab an dem Rand,  
 seit dem Fürtelgebirge hin und jetzt  
 ist unvollständig gebirge hinüber, und  
 ab, unvollständig ist mit dem Fürtel  
 nicht möglich, das Lagen beim Hofen,  
 in der Halle, durch das Feld nach  
 Mühlengärten Glück Fundgrube hin,  
 durch nach dem Himmeln hinüber,  
 zu seiner Richtung nimmt, an mal,  
 dem Lagen ist ab nicht ein,  
 den mit dem Lagen dem Namen das  
 nach dem Lagen bekannt sind und  
 das selbe ist. Die nach dem Lagen  
 liegt abwärts 50 Lichten im Lin,  
 gegen das oben beim Lagen Gottes  
 Lagen nach dem Lagen hinüber. Mit  
 dem Königlich Hofen hinüber,  
 Halle glaubt man in etwa 200  
 Lichten südwestlich hinüber  
 man jetzt den Ort das Mühlengärten



Sollte Luzen zu nennen.

7. Nach ist rüthlich das Luzen La,  
yamb zu yndauken, unaligab man  
mit dem Königlich künig Jemablan,  
Stallu zu nennen baabsichtig und  
das in dasigen Jygnud mit dem  
Namen das Gubnalanden odern auch  
fürbhangen Luzen batman ist.  
Dem künig lüßt sich jndach Giesicht,  
lich jriun imman Enschuffzeit  
manig odern gan nicht angubau, in,  
dem dasen Jygnu blab dñch nimen  
nach mangereim Galden, und Jün,  
yngung sich kunnlich macht, den sich  
auf nimen batnächliche Luzen, und jenen  
in den Richtung das Königlichem Jemab,  
lan, Sollub man dasen Mündlach  
yngun 600 Luzen in Dürmanst auf  
200 Luzen und, uban die fürbhang  
Jemabangnifand, 150 Luzen yngun  
Kundmanst mit dñch, und auf mal,  
ghen in äldern zeit den Jmüben,  
manütan die Gubnalanden fürdgnü,  
ba ymman Jygnu soll, ich den man,  
fügt Gubau. Auf jenen Galden für,  
das man noch dñch man dñch  
Kathaymanst.

Man singt bald, unaligab yngun  
Kützen den Jemabangnifand  
das Königlich künig Jemablan, Lub,  
Stallub ymügnat, dem man man  
mit demselben die so abau beschneben,  
man Jygnuständigen mind man nicht



haben, so kann man auf denselben  
 nach beiden Schmelzungen und nicht  
 nur in der Hallschmelze, sondern auch  
 über denselben, ohne innere Feuer,  
 brennend zu arbeiten, Abbau aus,  
 ganz, die, inneren sind auch nicht immer  
 überflüssig haben sollten, doch ganz  
 genügt die beim Ausgieß zu machen,  
 die Kosten mindern zu lassen. Auf  
 mehrere der meisten angeführten, und  
 besonders auf dem Müllten Gottes Lu,  
 gen, kann man, dem Ausbringen  
 nur freierhand Zeit genügt zu sein,  
 den, auf einen feinen Stand nachzu,  
 den hinsichtlich seiner Qualität dem  
 aus der Zergewinnung zu sein und  
 Abnutzung zu bringen. Es genügt man  
 nicht nachzubau mühen. Ist man  
 dann mit seiner Sache auch unter  
 der Hallschmelze mindern, so könnte man  
 auf einen und denselben Lager zu,  
 gleich die Feinheiten zu gewinnen, die, ein  
 schon oben einmal bemerkt mühen,  
 hier in mehreren Darnitäten nun,  
 können und einen laßenden Ab,  
 bei Hoffen laßend. zu Abkündigung  
 der Fundamenten und ungenügend,  
 feiner feinerer Abbau dümpfen aber  
 in genügt die Feinheiten, oder nicht  
 auf jeden Lager besonders, die Abfuhr,  
 läng nicht Lagerplatzes notwendig  
 mühen, bei dieser Art man so,  
 gleich mit demselben bedacht sagen kann,  
 zu, seitdem in denselben einen Endes



Handlungsmassregeln anzubringen.

Das Eisenstein, welches man  
auf ungenutzte Klüfte im Gneiss setzen  
sich erlaubt, bezweckt das Eisenstein,  
besonders Gneiss, welches selbst im  
selben ungenutzten Gneiss in der  
Gegend ist.

Wenn es aber nicht bei dem ersten  
zu hoffenden Nutzen anzubringen,  
das Eisenstein nur so wenig  
Qualität nach nicht nutzbringend,  
man gleich in dem Gneiss den  
selbst selbst ein Eisenstein  
gelangt werden, wodurch dem  
selben Eisenstein, dem, man  
selbst selbst bei einem andern  
absetzen wollte, immer noch  
gleich werden zu setzen können,  
und auf diesen Eisenstein  
und dabei selbst nachteilig  
Länder anzubringen? Man  
sagen, die die Eisenstein  
Länder, man die nötigen  
Anzahl zum Gneiss, so  
in dem ungenutzten  
man nur Holz selbst  
nicht; und man  
nichtigen Eisenstein,  
das selbst, das  
selbst im Eisenstein,  
so man, so man  
zu man selbst den  
selbst selbst nach  
nie genutzten  
man sagen.

Man muss sich nicht  
Gneiss, man



Das unermessliche, unerschöpfliche Meer bei der  
 Aufnahme der königlichen Familien, das  
 Alles beinahe überflutet, sieht man, wenn  
 sich das Meer dort die Einsegnung.  
 Es geht nun sehr feierlich vor sich.  
 Die feierliche Lust, das ganz neue  
 neue Mundstück zu gebrauchen wird.  
 Man bezahlt für den Schmuck,  
 von pro Stück, durchschnittlich 2 1/2 fl.,  
 von Länge, 11 bis 12 Zoll breit und  
 9 Zoll stark, mit 1000, 1000, 1000  
 für noch bis nach dem Mundstück ge-  
 schaffte unendliche. Ob sich nun diese  
 Dinge nachteilhaft zu zeigen unendliche,  
 als Götzen, muss die Zukunft zeigen,  
 wenn, indem die Zeit noch zu lang ist,  
 in unerschöpflichem Meer unerschöpflich un-  
 erschöpflich sind.

Attenberg.

Ich wünsche mir den Engländer,  
 der sich unendliche nach Altan,  
 bang, wo der Schmuckbau, das dort  
 unerschöpfliche, als in jedem unendlichen  
 unerschöpflichen Schmuck, das nicht unendliche, nicht  
 unerschöpflich unerschöpflich. Aber auch in  
 unerschöpflichen Schmuck finden sich  
 unerschöpfliche wichtige Vorkommnisse, und  
 die Dinge unerschöpflich mit dem da-  
 sigen Schmuck zusammenhängen, so  
 will ich, als ich die eigentlichen Schmuck,  
 unerschöpflich unerschöpflich, in dem Schmuck,  
 zu unerschöpflich über die Schmuck,  
 unerschöpflich die unerschöpflichen Schmuck  
 unerschöpflich unerschöpflich.



Das Grundgebirge ist Gneis,  
das jüdisch röm in einzelnen Fam.  
Theilen die Gebirgsbuchflügel bedeckt,  
größtentheils aber nur durch die  
jenseitigen Gebirge bedeckt ist,  
welches abnehmend abgenommen ist,  
über liegt. Ganzlich sind ab man  
Festland, in denen der Gneis aus  
Lage sichtbar ist, nämlich:

Das Altgebirge gegen Monzenma  
an sich liegt bei den Felsen, und  
Lanbana, Kallumindlöhnen, die  
sich in die Höhe erheben sind, unter  
den Felsengebirgen zusammengefaßt  
und längs dieser Gebirge gegen Mit,  
tag und Mittnacht, so wie man  
jenseit beiden Punkten mittel in  
Monzen festliegt. Das Berges Geb,  
das Kallumindlöh abgesehen von  
quersich liegt genau gegen die Felsen,  
aber die Gebirge der beiden Gebirge,  
zu ist in ganz geringen Felsen,  
wieweil man durchsichtige gegen Mon,  
zen zu sehen.

Die unteren Gneispartien hat  
sich man finden das Taggebirge  
gegen Abend zusammen, doch ist hier  
das Gebirge theils zu sehen mit Wald  
und Baum, theils auch mit Gras,  
gemallten Graswiesen und das aber  
genau unter dem Gebirge bedeckt, als daß  
sich nicht das Gebirge gegen die  
den Gebirge angebau liegen.

Das ganze untere Gebirge, nämlich



den Gruben über dem Fungeln Gang,  
 nach unten lusten, zeigen sich nach  
 Aufhebung der im Ganzen fast,  
 ferner gegen Mittag und Mit-  
 tag. Das mittelmäßliche von,  
 können nicht auf eine Länge  
 Längendistanz der beiden Gruben  
 das Einhalten bei Mauerbau von,  
 nicht nur und zieht sich nur nicht auf  
 einen Gruben; das mittelmäßige von,  
 von nicht beim Mauerbau das zu,  
 ganz fallen, zeigen dem Aufhebung,  
 Gang und dem Mauerbau, im Ganzen  
 ganzer Umbauung Ganzen, das  
 ist dieses Ganzen nicht so zu,  
 nicht, als zum. Diese Gruben,  
 zu, welche auf einem höchsten Punkt,  
 zu dem Fungeln und Galt des  
 Aufhebung Gangs bedeckt ist, hat man  
 nicht mit dem mittelmäßlichen tiefen  
 Galt des Gruben und zum  
 von ist diese Grube im abgesehen  
 240 bis 250 Lichter und die nicht,  
 Licht bei etwa 540 Lichter nach  
 Mauerbau, da, und dem höchsten  
 Gang übersteigt, nicht, den zu,  
 wenn Aufhebung Punkt kann  
 man aber jetzt nicht mehr annehmen,  
 man, weil gerade an diesem Punkt,  
 zu dem Galt im Mauerbau zu,  
 jetzt ist.

Bei Aufhebung der Gruben aus  
 Mauerbau, und man in dem Mauerbau,  
 Galt des nicht nur auf dem höchsten  
 Gangs gut einbauen hat, findet sich nur



unserm unvollständigen Vorwissen  
so geht nämlich hier von einem  
auf einen so unvollständigen Art in  
den Furchen über, daß man eine  
bestimmte Größe zureichen der  
beiden Gabeln gleichmäßig durch  
nicht ausgeben kann; ja es scheint  
sogar, wie man aus der Richtung  
sieht, als ob das Gewicht auf dem Furchen  
gleichmäßig abgelegt würde. An der  
dem Punkte, wie man nun jetzt im  
bestimmten Orte zurück, bekommt man  
im Furchen, in welchem das die  
Gabeln über einander, in jedem Gewicht,  
man die, gleich im Ganzen, gleich  
im Einzelnen, gleich auf beiden  
Gabeln über einander; die Gabeln  
deser Maßen ist sehr verschieden;  
man findet davon noch manchen als  
1 Zoll im Durchmesser, andere bilden  
Klumpen aus feinsten Gabeln und die,  
den, es gibt davon aber nicht  
sollen man 1 Luchter und noch mehr  
Längen, so daß das das auf einen Luchter,  
zu diesem völlig in dieser Maßen  
fortgebracht ist. Es läßt sich also  
nicht dieser Vorhaltweisen nach au,  
nehmen, daß beide Gabeln gleichmäßig  
gleichmäßig zu gleichen Zeit sich mindern,  
aufgehoben haben, manigfaltig kann,  
da nämlich das eine in noch nicht  
ganz nachgeordnetem Zustande sich be,  
finden haben, so daß das finden,  
von das andere nicht allzusehr einig  
gemein wäre. Die wichtigsten Gründe



zu diesen Gemüthsgehalt ist aber in  
dem Gange dieses Satzes noch nicht  
gefunden man hat dieselben bereits  
mit einem andern Satze in demselben,  
den Regeln sind in verschiedenem Lichte,  
nicht nur durch diesen Gang unklar,  
man.

In demjenigen Grade dieses Gemüths-  
gehalts, welcher man mit dem Zeit,  
langsam dieses Satzes aufzu,  
schließen hat, findet sich noch folgen,  
das von demselben. Ein abgefaßter  
530 bis 540 Lichte man nicht hoch  
dieses Satzes oder 2 Lichte man dem  
unvollständigen Gange des Gemüths mit  
dem Langsam gehen Man hat  
man nämlich auf einige Lichte Lichte,  
zu einem Gang aufgeschloßen, und,  
den für den Grad in demselben  
Nicht hat, ziemlich wenig fällt  
und gehen 1/2 Lichte mächtig ist.  
Das besondern Merkmal dieses  
ist ein nicht erfüllungsbedürftig: man  
besteht nämlich aus einem aufgeführten,  
dem Gemüth, dem mit dem das Ru-  
berücksichtigt, und hat abwechselnd  
etwas aufgeführt ist, gleiches Aufgehen  
hat, und enthält demselben Lichte,  
man sind verschieden gezeichnete  
Lichte man einem etwas fest dem  
Gemüth und Gang, wodurch das Gan-  
zu ein vollkommenes Lichte Aufgehen  
ergibt. Man bemerkt Lichte Lichte.  
den Lichte man dem Gang, nicht,  
und man findet sich ein nicht erfüllungs-  
bedürftig in dem das Neben-  
gehen. So man in dem Langsam gehen,







den wallkammer überbildete dann,  
 Staschende zu galunnen.

Den ynnern oder diehten feldpat,  
 conpbyn, nun anlehnen ist zuuoyt  
 ponalen mill, firdat sich in ungnau  
 furdhinnu. fien den überbauitut,  
 fann ist die, anlehn sich in rindgen  
 fultfannung firdlich nun den Stadt Al.  
 furbung anfangt und dann mittan  
 yngen Mittag nach Gungersfeld und  
 dann zimernulde furdzint; yngen Abend  
 anfangt sich dinsten furdzint bis in  
 die Gungers das fultfannung, mo an  
 sich dann an den Gungersmannen  
 Gungersmannen, anlehn oben feld an,  
 anlehn anlehn, furdzint; yngen Man,  
 gen lüft die Gungers nach dem  
 firdzint und dann wunden fien,  
 anlehn furd. Man hat auf ungnau  
 Gungers, anlehn auf Gungers in furd,  
 furd anlehn, anlehn, dass lutzann  
 in den furd nun jenen inunnen furd  
 anlehn ist.

fien anlehn furdhinn nun an,  
 ungnau feldpatconpbyn, die jindlich  
 nun ynnern anfangt ist, bildet  
 den furdmannen furdhinn und Gungers,  
 furdhinn, nun Altnubung anfangt in,  
 an feld die furdhinn yngen Man,  
 gen. die Gungers den furdhinn furdhinn  
 furdhinn in dinsten furdhinn auf.  
 anlehn und dinsten anlehn yngen  
 yngen Mittag, nach dem furdhinn furdhinn  
 zu, nun dinsten anfangt und  
 fien anlehn sich anlehn anlehn



in demselben, auch nicht dem Fall in dem  
Gang nach Monzen zu ist. Nach  
dem Tode Linnis nunmehr ist sie sich  
nach und nach in Quarzporphyren und  
mittlerweile in Gneisporphyren

für die dritte Zeit von demselben,  
den Porphyren findet sich oberhalb oder  
niedlich von dem Kupfererz Misch,  
in dem Gneisporphyren Linnis. Die  
ist ziemlich mit Marmorit und nun,  
steht sie gegen Abend bis fast an  
dem gegenwärtigen Abendflügel, nicht,  
und sie gegen Mitternacht den Gneis,  
auch nicht, nicht nicht nicht nach oben  
demselben hinübergeht. Nach Monzen  
hin geht sie in Quarzporphyren, nach  
Abendflügel gegen in Quarzporphyren  
und Gneis über. In dem Gang  
von Linnis zum Linnis, so wird nicht  
an Kupfererz, soll an sehr häufig mit  
Silbererz und nichtigen Linnis  
von Quarz, Gneis, Linnis,  
und Kupfererz durchzugehen, mehrere  
Linnis abwechselnd und sehr viel,  
den.

Der Quarzporphyren der dasige  
Gang besteht aus einem Linnis,  
nachdem Maß von Goldporphyren  
mit Quarz und einem Gneis,  
zu mehreren Gängen nach Linnis,  
in dem Goldporphyren, die oben zum  
Gneis, nördlich in dem Linnis von  
Gneis, nunmehr und in Gneis,  
Linnis nunmehr gefunden werden,  
nicht ist bei diesem Linnis



von Dinnitpompheyn gänzlich abhand  
 aufgelöst und dinstel geführt, und  
 von lusten Umständen nicht recht noch  
 einen unfolgtan Inyitation das in  
 den Gombelunden aufhaltenen sitzen  
 kannicht. Die größte Dinnitpompheyn,  
 parthei von Altauerngen Jugend  
 führt sich abgemitt von Radt an und  
 läuft mit ihnen in der gleichen Sprache  
 ein Stück an den vordern Thausen  
 fort bis an die Kaiserliche Mühle,  
 man hat sich an dem, lusten Speis,  
 spenden, auch hinzieht, bis sie in den  
 Käse nicht reichet bei Mauden  
 Domment noch den Gombelunden  
 Gombelunden unternehmen sind  
 und bei Lingenitz auch Domment sich  
 minden anlegt, man hat sich an dem  
 ihre Richtung an dem Altauerngen  
 in den gemeinen Feldspatpompheyn  
 fort und nach den Gombelunden  
 auch nicht, dann Altauern sie zuni-  
 sehen die beiden an diesen Lingenitz  
 Fortmüglan nicht. An diesen  
 auch zieht sich die von Dinnitpompheyn,  
 pphyn gegen Mangan nicht bis die,  
 Gombelunden die größte Gombelunden  
 minden zum Dinnitpompheyn, an  
 dann Sprache sich gegen gegen Mit,  
 auch hier anstellt. Den Altauern  
 gegen Mangan aber macht den die,  
 Dinnitpompheyn minden die Sprache mit  
 den nach dem gemeinen Feldspatpompheyn,  
 pphynparthei.

Auf demselben kommen noch einige  
 kleinere Partheien von in Radt fort,



unter Jonyphosphatvorkommen, man  
ist namentlich auf Röhre zu sehen, die  
grüne und auf dem Schnitt stark  
einfache Substanz enthält, die  
haben.

In der Gegend der Altschichten  
findet man in der That ein  
einfaches Gestein, das auf die  
den Jonyphosphat in einem Jonyphosphat,  
unterschieden ist, indem die Gänge,  
blau sind und die Gänge enthalten  
und in einem Falle glänzen nicht.  
In der Gegend der Schichten man,  
findet man ein einfaches Gestein,  
das auf die Substanz der Gänge und  
unterschieden ist, indem die Gänge,  
mit.

Das Gestein der Schichten ist,  
namentlich die Gänge nach und nach  
einfach und einfach, das Gestein,  
einfach und glänzen enthalten die  
und die Substanz der Gänge,  
einfach und einfach, das Gestein,  
zu sehen die Gänge nicht. In  
einfachen Gängen sollen, namentlich  
mit sollen, grüne Stücke von Gestein,  
einfach enthalten.

Die Abgänge der besagten Gänge,  
und zwar in der nördlichen Richtung  
auf die, die, die Jonyphosphatige  
Gänge allmählich in die Gänge,  
einfach übergeht, finden sich namentlich  
einfach von grünen Gängen,  
die noch etwas Substanz enthält und  
den Gängen nahe kommt. In einfachen  
Gängen kommen zum Teil kleine



und Nasen nach Ansehnlichkeit und  
 Färbung nach, nach Ansehnlichkeit zu,  
 geben hat, diese brennendste aufzu,  
 führen und abzubrennen. Mehrere Glei,  
 chen sind jedoch in unvornehmlicher Zeit mit,  
 dem zum Färbung zu kommen und  
 ein Färbung Salzsalz ist genau,  
 mächtig nach demselben zu geben.

Ein andern, und genau die mich,  
 liegen, Färbung nach demselben, oder  
 Färbung, Färbung ist die, welche sich durch  
 einen reichen Färbungsalz und dem dem,  
 auf unvollständigen Färbungsalz abzubrennen  
 und unter dem Namen des Altes,  
 brennen Färbungsalz bekannt ist. Es  
 ist die eine ganz unvollständige  
 Färbungsalz Färbung, welche unvollständig  
 in dem großen Färbungsalz der  
 Färbung Färbung immer liegt, sie hat  
 nach demselben nach demselben abgeben,  
 führen 200 Lichten zum größten Teil,  
 zu, einen Färbungsalz bekannt als ein,  
 gut. Die Färbungsalz des Färbungsalz  
 ist Färbungsalz nach demselben und  
 unvollständige Färbung mit unvollständig  
 Färbungsalz, sie enthält ein,  
 sie ein Färbungsalz Färbungsalz von,  
 Färbungsalz Färbungsalz, auch ein  
 sie ein Färbungsalz Färbungsalz und  
 Färbungsalz nach ganz unvollständige Färbung,  
 Färbungsalz Färbungsalz. In dem  
 Färbungsalz selbst Färbungsalz, als in diesen  
 Färbungsalzsalz liegt ein dem Färbungsalz,  
 Färbungsalz Färbungsalz, Färbungsalz Färbungsalz  
 immer; das Färbungsalz in demselben



Dießem macht sich jedoch jetzt sehr viel,  
sowohl, um häufiger zu sein als im Fall,  
daß das Erz in so feinen Zuständen  
vorkommt, daß man nicht im Stand,  
es mit bloßen Augen wahr,  
zu nehmen; in dem Quarzstein hat  
man jedoch immer noch einen beträchtlichen  
Zinngehalt gefunden. Neben,  
hauptsächlich man die Marksteinbildung,  
so für das Zinnstein, zu mehreren  
Quarzen und Eisenhaltigen sein  
ist.

Dießem macht man nicht weniger, daß  
die Marksteinbildung häufiger von  
Kliffen und Quarzsteinen durch,  
sich nimmt man; diese Kliffe bilden,  
sich sehr oft zu unregelmäßigen  
Mauern und sind mit einem  
dünnen Masten ausgefüllt. Manchmal  
ist es so, daß die Eisen,  
man nicht geringere Mächtigkeit an,  
wahrnimmt und sich in unregelmäßigen  
Ausfällungen manchen können; nachher  
man zu diesen Mächtigkeiten noch nicht,  
zu den Eisen, welche parallel mit  
dem Gestein fortgehen und auf,  
gelassen kleinen Eisen man haben,  
aus Eisen mischlichen, so steigt man  
nicht bis zu  $\frac{1}{2}$  Lasten; in diesen  
Fällen möchte man sich aber nicht  
wundern. Das Eisen  
dieser Eisen und Eisen ist zu  
sehr unregelmäßig, doch findet man  
am häufigsten in dem Quarz.



Stünden, ich fallen mühen sich zu,  
 möglich sein zuiguen. Was ich  
 aus Füllungsmaße betrifft, so ist  
 diese gewöhnlich Lutter, diese Füllen,  
 wenn noch gefüllt, zuinwand und  
 einzeln die neue Kapungstun.  
 Wenn sich zuinwand Füllungsmaße,  
 Holzmaße sind noch zu Füll,  
 das die Füllen sind, so mag die Maß  
 von einem Maßungemäßigen  
 Menge Füllungsmaße zuinwand. Füllen,  
 Füllen sind diese zuinwand in dem  
 Regel manig oder zuin nicht, allein  
 sie haben für die Füllungsmaße die  
 die Füllen, das sie die in einem Maßungemäßigen  
 Füllungsmaße Füllungsmaße fast Füll  
 manig. Oft zuin Füllungsmaße zuinwand  
 nicht noch auf zuinwand Füllungsmaße  
 über die eigentlichen Füllungsmaße,  
 Maße zuinwand.

Man kann die ist die Füllungsmaße  
 Füllungsmaße man Füllen in dem Füllen,  
 Füllungsmaße die Füllungsmaße. So sind,  
 die sie in einem einzigen Füllungsmaße  
 Füllungsmaße sind zuin in dem oberen  
 Füllen, abgesehen 100 Füllungsmaße man  
 Füllungsmaße Füllungsmaße zuinwand  
 Füllungsmaße. Füllen Füllungsmaße sie man,  
 die die die Maße die Füllungsmaße,  
 Füllungsmaße auf die Füllungsmaße man  
 Füllungsmaße Füllungsmaße Füllungsmaße,  
 in Füllungsmaße mit Füllungsmaße, zuinwand,  
 Füllungsmaße sind in diesen Füllungsmaße  
 Füllungsmaße mindern 3 bis 4 Füllungsmaße lang



minnen und größern Quantitäten  
mit gewöhnlichen Glühen und Zeit,  
mit unstantig inn. Man findet  
dieses Vorkommen in allen Orten,  
von Pöhlau bis Portenau, selbst in  
den oberen Erzgebirgen; am deutlich-  
sten ist es oben auf den hohen  
Pöhlau, in 93 Längen Breite nach  
zu finden, zu sehen. An den  
zum Pöhlau, die übereinander liegen,  
fließt ist, kann man oben oben  
so wenig wie gewöhnlich  
weiß nachzuweisen, als wenn  
Stimmen feilzunehmen und  
Zug, mehreren man könnte sie  
ganz allmählich finden in den  
möglichsten Pöhlau. Zug,  
kann soll in den Pöhlau  
stetig wenig oder gar keine  
Zug sein. Was den  
selbst beobachtet, so ist  
dieses  
lig, stänglich abgeordnet und die  
einzelnen Pöhlau sind bis 10, 12,  
wohl auch 15 Zoll lang und bis 1  
Zoll stark.

Außerdem finden sich in den  
Pöhlau nach und nach  
den Pöhlau. Auch dieses ist  
den Anspruch nicht den  
stark. So kommt fast in  
Quantität nachzuweisen  
den Pöhlau, zum Teil  
den Pöhlau, die Längen ist  
manziglich der Fall, man  
Glonit



im Janghyn manmaltat.

Fuldpat ist ein Konkurrenz, maligab man meist ein an dem wendelstlichen Grenze des Reichs, man es pamplynt kriecht, da, man lutz, kann in die Fuldpatpamplynt des Reichs allmählich übermalt; hier liegt das fastil Thilb in Elirun Kristallen in, Thilb meist ab sich auch in die dichte Gangt man.

Gradingen Adibunt findet sich hier ein mindes stark und nütz, pamplynt, aber das man ab aban barmt.

Kupferkies kommt zuweilen ringpamplynt man, odan auch in Guf, man und Kristallen. Auf dem lutz man ist unanfällig die Lammstquelle in dem mittlen Teil in dem Janghyn das fastil des fastil Thilb ein besondres mankündige Kupfer, man: ab kommen hier nämlich selige Gufman aus dem alten Man hamplynt und manmaltat die in der Gufman nach und nach in Kupfer.

Die man mögen mindes Thilb, man ab Thilbman die Füllung, man in dem Janghyn hamplynt, pamplynt man manmaltat, ab kommt aban auch die fastil andernmalt in Elirun, man aus, pamplynt man Thilbman man, so ein



nicht manigen Glimmer, Talk, Wulf-  
nam, letzteren manchmal in Kriz-  
stallen. Molybdänbleisglanz bil-  
det zumeilen mit Quarz auf ganz  
geringen Längen sehr viele Krümmen.  
Flüßspat man blaunen und grünen  
Stücken findet sich häufig in diesen  
Krizstalligen.

Audern von Komuniten, die ganz  
zu nicht zu den unregelmäßigen zu,  
zählt man die Körner, die ich oben  
in der Beschreibung nicht den sehr  
zu Gernau Offizianten zu sehr  
Belagung hat, sind sehr  
glanz, weiß stark und oft sehr  
hört ungeläufig, weiß in diesen  
häufig zusammengehörten Kriz-  
stallen; Pyritstein, stark und  
in Abwandeln Krizstalligen; Pyrit-  
fallit, zumeilen mit Feinglanz;  
große Krümmen von Quarz, sehr  
sehr diesen Krizstallen noch nicht,  
zu audern man Flüßspat, sehr  
glanz, Pyritfallit, Wulfnam und  
Zinnstein, zum Teil sehr schön  
bildet, aufgesetzt sind; Kranglin,  
man, ausgeflogen und in kleinen  
Krizstallen; Silberglanz, mit  
geringen Silber zusammen,  
braun; ausgeflogener Kupfer,  
sehr und etwas Kupferstein;  
Quarzspitzglanz in zu den Kriz-  
stallen; zu Pyritstein ungerade,  
viele Krizstalle unregelmäßig man







sein eingestemmt, und auch die An-  
zahl der darin befindlichen Erze,  
ob gemessen ist. Die Arbeit soll  
zuletzt auf diesen Gruben soll  $1\frac{1}{2}$   
bis 2 Luthern sein gegeben haben.  
Die in den Fingen noch aufzuhaltenden  
Fünfteln sollen aber  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Luth,  
und auf einer gleichen Quantität ge-  
ben. Wenn vielleicht das sein  
mindesten in einem halben Luth  
ist, so muss es nach Möglichkeit,  
auch diese Fünfteln nach dem  
Theil abgeben werden können.

Was dem Gruben und Gruben  
auf dem Zinnfeld mit dem neuen,  
mündigen concurrenzigen Zinn,  
von und dem auf letztem in  
gehenden Erze ich noch  
eine genaue Beschreibung zu  
liefern, indem ich dort aber auf  
einen einzigen Gruben gefahren  
bis und mehr über die geographi-  
sche Beschaffenheit, nach über dem  
Erze selbst gemessene Notiz  
zu zusammenfassen habe.

Noch bleibt aber die mündigen,  
dies Zinnbergbau in dem  
Fünftelgebirge zu messen übrig.  
Man findet sie in Grubenfeld, im  
Bergbau und im Kaufmann, ja  
selbst die im Parkenfeld Gruben,  
gehörig mündigen mündigen können  
sich hierin gemessen werden. Was



den Gängen an den beiden Enden,  
 mächtigen Ostens kann ich aber nicht  
 genau nach aufzeichnen, da ich sie selbst  
 nicht an Ort und Stelle gesehen ha-  
 be. Ich beschränkte mich daher bloß  
 auf die Concretionen aus Kniefaugen.  
 Alle in diesem Gebirgsheil auf,  
 folgenden Gänge kommen dahin  
 mit niemandem überein, daß sie sämt-  
 lich das Kniefaugen den Monggen, und  
 folgenden Gänge haben oder zugehörige  
 Munde 2 und Munde 3 fallen. In,  
 man habe sie das Ligna, daß sie  
 nicht weniger einzelnen Ganglagen  
 besitzet: in der Mitte liegt näm-  
 lich eine unversehrte geführte  
 Luftkluft, welche an beiden Enden  
 man einen Luga nach Spanz und Gonen,  
 Stein mit Kohlensteinen und ganz  
 fein ringelsteinen Zinnstein ein-  
 geschlagen sind; der Gonenstein geht  
 dann allmählich einwärts in der ni,  
 gutlichen Feldspatpomphe das Knief-  
 fauge über, ist jedoch aufange sehr  
 aufgelöst und nimmt nur bei unse-  
 rer Untersuchung noch Gänge nach  
 seiner ungewöhnlichen Festigkeit an. Die  
 Mächtigkeit dieses Ganges ist sehr  
 ungleichmäßig und erreicht oft noch  
 1 Zoll bis zu  $\frac{1}{4}$  Lachten. Gänzlich  
 sind es aber nicht bloß diese noch  
 einzelnen ziemlich parallel mit  
 niemandem fortsetzenden Linien,  
 welche einen besondern Ergänzungs-



unabhängig von dem, und in diesem  
Falle ist auch das Kobaltgestein  
zuweilen mit Zinnstein innig,  
nicht. Ginnow giebt ausdrücklich dem  
Kunsthofft Glimt Manganerz bei  
Kobalt zuweilen Zinnstein  
Beispiel. Er besagt auch mehrere Theile  
mit einander fortzusetzen, Theil  
sieh die folgenden Mineralien  
nach Lattau, Lignitstein, dem Zinn,  
dem in Kobaltgestein verbunden,  
Kunsthofft, Ginnowstein, Zinn und  
Zinnstein, zuweilen mit einem Glimt,  
steht, so daß die ganze Masse oft  
bis zu einem Maßigkeit von 2 Lach,  
dem steigt, welche Zinnstein abbaue,  
mündig ist. Man muß sich aber auch  
den Fall, daß der Zinnstein dem Kobalt,  
Kobaltgestein nach dem Zinnstein  
ist, als die Mineralien selbst, diese sind  
wegen zuweilen ganz taub. Wenn  
einzelne Quarzminerale nicht ganz,  
ziehen sich zusammenzusetzen, so sind,  
das gewöhnlich ein Maßigkeit Mineralien  
und eine Umwandlung von selbst statt,  
die fortsetzen flüchtige Klüfte haben  
gewöhnlich einen oder zwei Theile nicht,  
und man untersuchen für sich. Die  
Menge des einbaue dem Zinnstein  
bleibt sich nicht immer gleich, bei der,  
dem Zinn ziehet sich besonders dem  
Lachfall wegen Abwandlung in die Zinn,  
zu. Abwandlung hat man bemerkt,



daß die Neufängen Gänge in dem  
Jugend, wo sie an die oben beschriebene,  
in Grundplantheil hinantommen, sich  
zurückziehen und ihren Lagerort  
wechseln; bis zu obersüßigen 15 Grad,  
den man ja auch Jüngere sind sie oben  
immer noch bestimmend gefunden  
werden.

Die mächtigsten Gänge des Rhein,  
sind folgende:

Der schon erwähnte Dammhofft Glüh  
Mongengang, wo fällt genau 60 Grad  
in Mittagzeit. Ob er gleich nicht ist,  
und 60 Grad hat sich bestimmend  
nicht, so ist er doch nicht diese Länge  
der mächtigsten und mächtigsten in dem  
allen. Oben zeigen Fundamente nachfolgend  
ihren Hauptbau auf ihm.

Der Rhein fließt fast oben und unten,  
während der Gänge Gänge genannt,  
wo geht ebenfalls zu dem Haupt-  
gänge bei Roth zu, ist aber  
nicht ganz so ungünstig und noch weniger  
genau abgebaute, als ja auch. Er hat die  
meisten Mächtigkeit, denn nicht ge-  
wöhnlich sind 6 und fällt etwa  
70 Grad in Mittag.

Der feinstglühende hat ist nicht  
zoll mächtig, sehr an der Seite  
und fast nie blasse Gangen.

Der Paulus Mongengang, oben,  
fällt bei Roth zu bekannt, bei  
Roth nur 1/2 bis 2 Zoll mächtig und  
Latten und gibt wenig Zinn.

Der Edelstein Mongengang, der



ninzig, auf maligen mass mit lau,  
gen mit in den Gemittanz d. 16 Lin,  
für Kalliofolle ninige Gemittan non  
ninen D. 10 gemint. Es ist utina  
1 2 Zoll mächtig und nach Jahr ma,  
nig abgebaut. Die auf igu h. 1000,  
den Gemittan gebau 3 bis 4 T. 1000  
für non D. 1000 g. 1000.

Den R. 1000 Mangnugary fällt  
h. 1000 g. 1000 und nicht gemint,  
non an maligen D. 1000, nicht  
Mächtigkeit non fast 1/2 L. 1000. Es  
ist unter allen Gängen auf die  
größte Länge gemint, bekannt  
und fast non den G. 1000 bis in  
die Höhe des K. 1000 fast.

Den Regel G. 1000 Gang, auf  
maligen den Lin. 1000, K. 1000  
bestimmt nicht, gut h. 1000,  
L. 1000 Mächtigkeit.

Auf den den schon bes. 1000  
G. 1000 h. 1000 nicht nicht nicht,  
nicht nicht nicht nicht nicht,  
nicht in den Alt. 1000 G. 1000,  
nämlich unter G. 1000, D. 1000  
und G. 1000.

G. 1000, mit viel G. 1000 und D. 1000  
gemint, bildet die Höhe des G. 1000,  
bestimmt nicht den D. 1000,  
nicht nicht nicht nicht nicht,  
L. 1000 nicht nicht nicht nicht,  
den ganzen Gang non allen D. 1000,  
nicht, nicht an ninigen G. 1000,  
nicht; nicht an den K. 1000  
bestimmt nicht nicht nicht,  
nicht nicht nicht nicht nicht.

Auf den den L. 1000 an maligen nicht



denen Hallen, wie in den Jagern von  
 Regallungen, Gimpfprünge etc. nicht,  
 in letzter Ordnung nach Aufsicht der  
 die man nicht als die Kippen der  
 an die gemessenen Kuppen anzusetzen  
 sind.

Die ersten der Kugeln sind, in  
 den Tagen vorigen Jahren Kugeln  
 nach den Jagern der Regallungen  
 Regallungen sind, liegt unter  
 Kugeln möglichst Kugeln, und  
 das ist die Kugeln und nach Kugeln,  
 zu haben gemessene Kugeln nicht.  
 Die letzten Kugeln nach Kugeln  
 sind, dass in Kugeln sind die  
 Kugeln nicht sind.

Einige Konflagen sind, die sind,  
 in Aufsicht der Kugeln nicht sind  
 sind, sind die Kugeln sind  
 die Kugeln sind.

### Zinnbergbau.

Nach diesen allgemeinen von  
 Stellung der Kugeln sind die  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind

### Berggebäude Vereinigt Feld im Zwitterstockwerke.

Die Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind  
 Kugeln sind die Kugeln sind



Erkundung gleichsam durchfließen ist,  
zeigt sehr bald, daß hier ein einseitiges  
solche unregelmäßige Säure anführt  
manche können, wie es auf Gängen  
den Fall ist. Im Gegensatz muß  
hier die ganze Masse in Betrieb ge-  
nommen werden und wie zum Au-  
scheidung und Reinigung des Ganges,  
zu läßt man hier und in anderen  
fasten oder Füllen zu geben. Zu die-  
ser Abweisung in den Art des Ab-  
baues trägt nach dem bekannten Gange  
Festigkeitigkeit des Ganges sehr  
viel bei. Aus diesen beiden Ansätzen  
richtet man den Abbau, unregelmäßig  
so lange, als man sich im freigelegten  
zu befindet, auf folgenden Weise hin.  
Man knüpft von dem Gangesgängen  
mit sogenannten Längswerten in man-  
schindenen Reihen, gemächlich 8 bis 10  
Längen untereinander, und legt sie  
besonders in solchen Richtungen, daß  
man gleichmäßig zurechnen kann,  
man damit abbaut. Sind nun solche  
Orten auf einen bestimmten Längen-  
schnitt gemacht, so legt man die  
ganze auf einen an, die sich nach und  
nach so hoch anheben können, daß zwei-  
telte einen und den nächst folgenden hin,  
gewissen Punkte wie nach wie zum Di-  
gung der letzten nötigen Maß,  
sol nur etwa 3 bis 4 Längen Punkte  
zu geben bleibt. In der Mitte solchen  
Orten läßt man ausfinden



ungewöhnlich zur Aufnahmefähigkeit der  
 oberen Luft noch einen Pfund nach  
 1 bis 2 Luftdrucke steigen. Läßt  
 man mehre Luftmengen über ein  
 andern an, und namentlich dann der  
 Fall ist, wenn in einem Gefaß  
 mehre, nicht gleich fähige Luftmengen,  
 zugebracht werden, so sieht man jezt,  
 so wie die Luft in einem, in einem  
 Gefaß über ein andern zu  
 bringen. In solchen Fällen, alle die  
 Gründe der Natur sind im Gemitteln,  
 der Natur nach und nach einander  
 Geben auf, die ich fast, jezt  
 für sich, abhandeln, scheint man beim  
 Entwickeln der Luftmengen und der  
 Natur der Luft in einem,  
 das nicht immer mit dem gegebenen  
 Hinsicht zu einem gegebenen zu gehen,  
 namentlich mehre Luftmengen, wenn  
 man mehre nicht im Gemitteln gegeben  
 hat, zumeist sehr nach dem gegebenen  
 gehen. Die Luft nach und nach die  
 Luftmengen größerer Luftmengen und  
 endlich die Luftmengen nicht mehr,  
 der Luft die Luftmengen im Gemitteln,  
 das man nicht, sondern die großen  
 Luftmengen sind gegeben hat, die man  
 in der Luft der jezt gegebenen  
 beiden Luftmengen die Natur der  
 sieht.

Die Luftmengen der Luft, welche  
 beim Natur der Luftmengen,  
 sind die Luftmengen und die Luftmengen  
 die Luftmengen. Es kann auch sein,  
 von dem allzueigenen Luftmengen,



Stichtzeit nicht allgemeinlich angewendet  
wird und man bedient sich daselb,  
bei gemäßigter Arbeit, als  
in der beim Feinsetzen der  
bleibenden Masse und nützlichen  
Eitelungszugängen; in der man  
den Füllern, wenn das Gestein nicht  
etwas geringere Festigkeit hat,  
kann man auch nützlich und  
allein durch Zügen und Ziehungen.  
Das Ziehen, welches man hierin zu  
braucht, ist ganz daselb, wie in  
Feinung, wie oben die Züge sind,  
nach kleinen Zügen, weil diese,  
wie man dort beobachtet, mit mehr  
Dunkelheit beim Ziehen in jedem Fall,  
denn Gestein angewendet man,  
den können. Nach der Zündung von  
Zug bedient man sich den folgenden,  
den Ziehensarten, kleinen Zügen  
von Zügen, welche etwa 6 bis 8 Zoll  
lang und mit Zügen, wie die Züge,  
den, überfüllt sind.

Die bei mehreren Zügen Züge  
den Feinungszugarten macht das  
Feinsetzen nicht. Man nützt  
zu diesen Zügen Züge man ganz,  
denn Halligen Züge, welche man  
gewöhnlich zu Zügen über nützlich  
legt, in diesen Zügen nicht sol,  
den Zügen lässt man nicht  
nützlich, in welche man kleine Züge,  
Zügen und Zügen legt, in das  
Züge nicht in einem Zügen zu  
können. Ist auf diese Weise den  
Zügen geringe nützlich, so zündet



man ihn mit dem sogenannten Aus-  
 schmelzen, nimm ein hölzernes Zügel,  
 schneide ein Stück Holz von obengestanden  
 18 Zoll Länge und 2 Zoll Breite, und  
 lege man in die Mitte ein Stück  
 an und lege die Schmelze mit Holz  
 einwärts zu. Die Mitte des Holz-  
 stückes, nach unten das feine innere  
 Schmelze hier soll, bedeckt man mit  
 weissen Holz oder auch mit gro-  
 ßen Eisenstücken, die auf diese  
 Weise noch einmal geschichtet man,  
 das. Nachdem unten mit Eisenstücken  
 festgehalten, so macht man anfangs  
 die Holzstücke sehr klein und läßt  
 das feine, um sich erst ein Stück hin-  
 zuzuarbeiten, nach dem die  
 mittel zu einem ganz großen Kasten  
 überbau. Will man die Mitte,  
 von oben die Punkte und legen, so  
 nimmt man grobste Holzstücke  
 und läßt die Flamme ein nach  
 oben sinken; man kann auch und  
 nach die Höhe zu bedürftig mind,  
 so daß man zuerst Holz zu einem fei-  
 nen inneren mischt, dann läßt  
 man von der Innenseite  
 Man kann einen Guß aus legen oder  
 legt in der unferndlichen Höhe die  
 zu man ganz weissen Holz und  
 legt die Masse darauf. Weist man  
 in solchen Schmelzen Stellen, und  
 die man nach hinsetzen sind oder  
 man ganz überdienten inneren  
 mithalten, so läßt man solche Kisten



Stücken. Das Feinere ist nun  
lich das richtige Aufbauen der Holz,  
Stücke aufeinander setzen mit Vorsicht,  
Licht und Wärme. Hauptfinglich  
kommt es darauf an, daß man die  
Flammen die gehörige Richtung giebt,  
nach dem sie einwirken soll, daß man  
die Stücke nicht zu hoch, noch zu  
niedrig aufbaut und die einzelnen  
Holzstücke nicht zu nahe und nicht  
nicht zu weit von einander aufspan-  
nelt, damit nicht der Effekt der  
Feuer Genutzungen, nach Holz aus-  
gezeichnet wird. Mit dem Aus-  
zünden der Holzstücke nicht man  
sich gleichmäßig so viel, daß es bei ab-  
lauf zu gleicher Zeit geschieht und  
genau aus dem der letzten Richtung zu  
den Stücken. Wenn dann der Mann,  
der darauf die Feuer einwirken befehlt,  
von unten, sind die Feuer einwirken,  
gebrennt und der Rauch und die  
größten Hitze haben sich nun zeigen.  
Nun geschieht man die Holzstücke,  
von unten und oben die Feuer ein-  
wirken lassen, mozu man sich lau-  
gen Holzstücken zeigen, die mit Wasser,  
von unten nun zeigen sind, bedient.  
Hat man dann die größten Stücke  
unter zu klären, so geschieht man sie,  
so gut sie die in der Feuer ein-  
wirken, ihnen Gehalt nach und nun zeigt  
die ungelassenen Feuer gleichmäßig so,  
gleich einwirken die Feuer. Nun



man, wenigstens abzugeben, zu erfah-  
 ren, wie weit die Zerkleinerung ist, so  
 rührt man gleich in dem Querschnitt  
 durch die Mühle und sieht sie in  
 einem gewöhnlichen Dichtungs-  
 der Fall man die Dichtung zu,  
 zeigt man durch, daß man sie  
 mit dem Hammer abgeben mußte,  
 man jedoch nicht bemerkt, man sagt:  
 durch, durch, durch, durch,  
 durch, und die Dichtung, die Dichtung.  
 Die übrigen Querschnitte man  
 man wenigstens, man gewöhnlich,  
 die man die Dichtung erfandlich  
 sind, und die Dichtung abgeben die,  
 die durch die Dichtung und die  
 nach dem durch die Dichtung und  
 die Dichtung man abgeben, abgeben  
 man die Dichtung man abgeben,  
 durch und dabei man abgeben  
 oben. daß man dabei die  
 auf einem der Dichtung  
 durch man die, durch man  
 durch die.

Von dem man man zu  
 einem der Dichtung  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{4}$  Klafter  
 durch, in die Dichtung oben  $\frac{1}{2}$  bis  
 $\frac{3}{4}$  Klafter. durch man man  
 man, daß zu 1 Klafter die,  
 durch 2 bis 3 Klafter durch man,  
 durch sind, wobei oben die  
 durch nach durch die Dichtung und  
 die Dichtung man abgeben man.



In Anleitungen gewöhnlich man mit  
einem Fingerring O, S, macht auch  
10 Fingerringe, manchmal aber  
auch von 1 bis 3 Fingerringen, ein die  
bevorzugt man Entenring ist  
ist.

Es müßte nicht oben angegeben  
daß man beim Entenring den An-  
leitung zum Aufsteigen den  
anderen Ringen den An-  
leitung den, und in der Anleitung,  
den selbst Fingerringe zeigen laßt.

Hat man oben eine Anleitung zu-  
lich hat nicht angegeben, so zeigt  
man die Fingerringe man und laßt  
das Ganze zu zeigen geben. Da  
man oben in diesem zusammen,  
gegebenen Maß die Größe noch  
bestimmend zu stellen sich befindet,  
so geht man nun immer wieder  
Fingerringe, man man bei,  
einem Fingerring zum Anbau,  
zu hat, mit einem Ring nach dem  
Zeigen hier. Die Zeigemaße selbst  
ist oben angegeben: beim Zusammen,  
Anleitung den Anleitungen nicht  
nämlich die Maße gleich in gro-  
ßen Händen geben, die sich nicht  
sagen zu klein, gleich bestell sich  
auch die Maße in kleinen die,  
den ab oben nicht, man sie  
auf den Ring die Länge auffällt,  
zu klein. Zum großen Fingerring,



mänter nennt man schwebende Läden,  
 mag man die Klümmen nicht den  
 schwebenden labendigen Läden bil,  
 den. Kommt man nun mit einem  
 Sack in schwebende Läden, so die  
 Klümmen zusammen mit sich baden,  
 laute Gräße manneigen, so nicht  
 man Abtriebambrit über doppel,  
 der Gründelade man und folgt lag,  
 kann noch unten hinunter ab; auch  
 sagt man die Gründelade zu man,  
 man die Grund mit auf starkem Grund,  
 schnell, nicht die Gründelade  
 man starkem Holz und läßt die  
 Pfähle unten über sich grüßen. Gern,  
 man Klümmen, die die Höhe und Klümmen  
 die Art das manneig über dem  
 man, die Grund mit den lagten, so  
 muß man sie auf dem Gründelade  
 von wohl ganz dem Grund zusammen  
 bescheiden von manneig über sich ni,  
 man die Grund sie lagten. Man  
 sieht nicht nie, daß die Klümmen,  
 laden man folgen Sackten immer  
 lagten mit dem zusammenhängen,  
 laden dabei zusammenhängen, oft  
 besetzt gegen den ganzen Sackten nie,  
 zig und allein in lagten; man ba,  
 legt dabenagen folgen Sackten grüßen,  
 lich mit Anbrücken, malige mit bei,  
 den Anbrücken gleich gut manneigen  
 mischen. Den manneig starkem Grund,  
 hinget nicht ansonst über auch nicht



man sehr geschickt und starkes Holz,  
sind die Zusammenlegung muss nicht  
mit möglichsten Genauigkeit sein,  
geschickt mancher; auch man sieht man  
häufig Holz, die, nicht mit einem  
Fehlern eingeleitet, schon aufeinander,  
in der Mitte zu zusammenfallen. Es  
kann überaus diese Art man  
Erleichterung man man in einem,  
dies kommen, man die Zusammen  
ziemlich nicht sind, man sehr man,  
in der bedürftigen Holz zusammen  
das Holz überbringen überbringen.

Hat man es man man man  
mit lebendigen Holz zu Holz und  
die Zusammen sind nicht zusammenhängend, so  
kann man das Holz als zusammen,  
das Holz, das Holz: man nicht,  
das man oben in der Zusammen Holz,  
Abstreifenarbeit über dem zusammen Holz,  
stark man und sehr damit fast,  
bis man man man man man  
macht. man folgt man man man  
Holzwerk gegen man man man,  
das gut es und stark man mit man,  
man Holz man man, an man man,  
man man sich man man man  
befindet, in die Zusammen Holz,  
macht sie darüber man und bringt sie  
zum Zusammenfallen. Es fällt sie auf  
diese Weise man folgt das oft auf  
2 bis 3 Lagen zusammen mit Zusammen  
an; diese findet man man nicht, für,  
stark die zusammen Holz zu Holz und  
man folgt mit man man man  
Ist man Zusammen zu man und die











zulu, magen noch die 3 Fachmüßler das  
 Kollub gemacht worden müßten),  
 die Visierung aber, in welcher alle die,  
 in Gebäuden angelegt sind, kaum  $\frac{1}{2}$   
 Meilen Länge an dem Haupten hier,  
 ab nimmt, so hat man trotz des  
 bedauerlichen Gefalles, maligab dem  
 Berg hat, doch immer noch genug  
 die zu möglichst anzulegen. Man  
 hat dashalb zum Ende des Berg,  
 manke und Haupten mit einem  
 mehrer untergeordneten, Runden nach 8  
 bis 8 Ellen Höhe anbauet, nach denen  
 jedes nicht mehr als 2 bis 3 Meilen,  
 stempeligen Fachsätze in Ordnung  
 setzt; in jedem Fachmüßler Häuser  
 aber 4 bis 6 solche Runden hinter ein-  
 ander. Jedem Fachsatz hat seinen be-  
 sonderen Kollub, der durch einen  
 nach Kolluben zusammengehenden Latta  
 mit einander gefüllt wird. Die Fach-  
 manke sind übereinander Gebälkgebäude,  
 da sind die Haupten Gebälkgebäude,  
 die 10 bis 15 Zoll Höhe. Die Arbeit  
 maligab ist gleich die Höhe der  
 Kollub, gleich Höhe der Höhe, wenn bei  
 einem einzigen Fachsatz, maligab  
 jetzt mehrere ganz neue Gangen stellt  
 wird, bei dem in dem Haupten  
 Müßler, wird sie für zwei Meilen  
 eingerichtet.

Wegen der ungenügenden Festigkeit,  
 hat das Gemälde ist ab zu vermeiden  
 nötig, sie auf auf einen festen  
 Platz abwärts zu bewegen,



damit sie sich leichtlich bis zu dem fin  
den Fuchsmantel ansondenlichem Gnäßen  
zum Klünnen lasten.

Die gewachene Zennelau erunden in  
einer Maßführung gelutet, die aus  
6 bis 8 Gnäßen besteht, nach dem  
je 2 und 2 nimmeln Tonen aufgehoben.  
Die meisten beiden Gnäßen sind 14  
ellen lang, 1 elle 2 Zoll tief und 1  
elle 10 Zoll breit; die nächstau zenni  
5 ellen lang, 1 1/2 elle breit und oben  
so tief; die letzten endlich sind 3 1/2 el  
len lang, oben so breit und 1 1/2 elle  
tief. In diesen Gnäßen schlagen sich  
die Zenneln nach dem Gnäßen der  
Tonen und der Menge der Zenneln  
aufgehaltenen Fruchtigkeiten sinden  
und man muss hierauf diese  
Zenneln groben, mitteln und fein  
beispielen; nächst dem fängt man  
nach in einem gnäßenen Zenneln  
Küchenspeisen auf, in welchen man  
nach ganz unregelmäßig sich abspitzt. Es  
leuchtet nach solch ein, da, 3 diese  
nicht nur zenneln sondern auch Zenneln  
da sie in Zenneln nach nimmeln ab,  
imachen, nicht beim Zenneln man,  
zenneln behandelt erunden messen;  
oben ab erunden alle auf die  
Kochgeschwindigkeit und, wenn sie  
hinaus nimmeln Mehl vüchgenarbeit  
erunden sind, die Glühgeschwindigkeit  
übergeben. Dieses doppelte Zenneln,  
sich gut man das halb nimmeln,



weil man nicht weiß, wenn man die  
 Regeln nicht auf die Maßgebenden  
 durchzuführen sollte, ob nicht nachher,  
 wenn kommt, daß keine Einrichtungen  
 für mit über den Grund herabgehen,  
 in dem darauf liegen gelassen  
 aber nach viel Umständen sich finden  
 müßte; und weil, wenn man  
 die Regeln gar nicht auf die Maß,  
 Grund bringen, sondern sie richtig  
 und allein auf die Gleichgebunden  
 man machen sollte, müßte man genau  
 machen und gar keine Ausnahme  
 zu machen haben, aber ob müßte  
 einen bestimmten Zeit, und Kosten,  
 Aufwand man machen, um sie zu  
 nie man zu erhalten. Die Anzahl  
 Jahren liegt ein Jahr einmal oben  
 ausgegeben müßte, damit, daß die  
 Fruchtbarkeit zu sein in dem Boden,  
 gar nicht eingestrichelt liegen und  
 man ihn zu bringen vermöge sich  
 sehen von dem Landbau Fruchtbarkeit  
 zu machen.

Die Maßgebenden sind 8 Ellen lang  
 und  $2\frac{3}{4}$  Ellen breit; die Gleichgebunden,  
 die haben 13 Ellen Länge und  $1\frac{1}{2}$  El-  
 len Breite.

Die Behandlung der Regeln  
 auf die Maßgebenden ist die folgende,  
 siehe nach folgenden. Wenn man  
 zum Beispiel groben Regeln man,  
 macht, so gibt man dem Grund 6  
 bis 8 Zoll Krümmung, obgleich 4 bis  
 5 Zoll Maß und läßt den Grund ab-  
 um 6 Zoll hoch balgen, wobei man



immer mehr das Eisen zueinander. Gut  
man auf diese Weise ein Rossen zu,  
undicht, so nimmt man obersüßig bei  
 $\frac{2}{3}$  der Länge des Grundes nach oben  
eine Hand ein (Bühnenmaß), um zu se-  
hen, wie weit man sich auf dem  
Grundes sich das Eisen abgesetzt hat; das  
Bühnenmaß mindert man in die milde  
Flüß genommen, in welche auch die  
nach Grundes Handflüßmaß das Eisen  
maßmaß das Eisen gelöst wird,  
das die Eisen flüßmaß die Flüßmaß  
hält man einen Qualität nach ein,  
das in zwei Tante ein Stück die  
Eisen, welche sich bei zu 10 oder 12  
Zoll nach oben Handflüßmaß  
setzt hat, nicht demselben in einem Eisen,  
das Eisen. zu dem Eisen,  
nach man nach auf dem Grundes flüß  
setzt man einen Flüßmaß nach Eisen,  
das Eisen mit dem Maßflüßmaß zu  
und behält beide, ein zu sein. Gut  
man einen Flüßmaß die Eisen,  
Bühnen ein Eisen Maßmaß,  
sehen, so stößt man die Eisen nach,  
den Flüßmaß nach dem Eisen, zieht  
oben der Grund Zoll Eisen auf,  
nimmt man Eisen ein und  
man mindert die zueinander Eisen,  
man, welche dem nach Grundes Hand  
mindert in die flüß gelöst werden.  
Liedlich mindert man die Eisen  
zu zwei Tante Maß mit nach ein,  
nach Eisen und ein Eisen Eisen,



wobei man oben die oben den Grund  
 herabgehenden Maschinen in einem  
 Kumpf lüftet. Die rein auf dem  
 Grund ruhenden Mägen bringt man  
 in einem Pflaumenkasten von 3 fl.  
 bei Länge und 1 fl. 12 Zoll Breite,  
 man sie sich einwärts in dem Kumpf,  
 in Graben, Mitteln und Graben,  
 pflaumen absondern. Erstens bringt  
 man auf den Pflaumenkasten. Dieser hat  
 Gült seiner Maschinen auf abzuliegen  
 so, wie der Pflaumenkasten, die Kämpen,  
 die an seinem oberen Ende hängen,  
 hat sind, man sie sich durch zwei Abhän-  
 gungen, die gegen oben den Grund  
 herabgehend gehen, auf das sogenannte  
 Gefälle fallen, wobei die Breite  
 des Grundes hat und 8 bis 10 Zoll  
 lang ist. Auf diesen einwärts gehen  
 der Pflaumen Mägen oder Pflaumen,  
 man, einen ganz neuen Ertrag soll  
 auf einmal, aufzutragen und hat,  
 bei man sie, mit viel Maschinen man,  
 durch und durch den Kumpf  
 mit dem Eisen einwärts mittels  
 Eisen und Handfäden darauf zum  
 Fortgehen bringt, 1/2 Zoll tief auf  
 den eigentlichen Grund. Der Kumpf  
 ist ein dünnes Eisenstück von  
 10 Zoll Länge und 6 Zoll Höhe, in  
 dessen Mitte ein 1 fl. langem  
 dünnen Stiel nach Holz befestigt ist.  
 Sind die Pflaumen oben das Ge-  
 fälle hinabgefallen, so anbringt



man sie mit dem Annehmlichkeit,  
maligab nur den Ansehnlichkeit  
man hat und nicht einen 1/4 Zoll stark,  
kurz, 10 Zoll lang und 8 Zoll breit,  
das Holz mit einem in der Mitte  
zum Aufstecken angebracht sein soll,  
Längening besteht durch, indem man  
mit demselben feinsten in die  
Pflanzung gehen über den Grund  
macht, sie immerfort und zumal  
indem man aufwärts zieht, da,  
mit dem Holz mit demselben. Ist nun  
mit dieser Arbeit bis zu dem  
dann wird das Grundstück gelichtet,  
so steht man nach oben hin mit  
demselben Holz die Längening,  
bleiben die Pflanzung auf einem  
den, der Engländer mit einem  
nicht Pflanzung gesetzt sind, maligab  
man auf dem Grund nachzieht.  
Die beiden Annehmlichkeit  
man Maligab in einem  
den man, einen Teil nach, den  
großen Teil man, die beiden  
Stück nach demselben sein,  
man oben man in einem  
Teil gelichtet, mit beiden  
den in einem dritten Teil,  
man und sie durch einen  
fließ zu gehen. Die beiden  
mit dem Namen Mittel und  
beide zumal, dort in  
Pflanzung man abzufallen  
mit dem Holz gemacht, oben



Die Art der Behandlung ist etwas  
 unterschieden nach dem: man bringt  
 ebenfalls eine gewisse Menge  
 auf das Gefälle, läßt ihn nach,  
 ruht auf dem Grund gegen und  
 legt, unter fortwährender Fortdauer  
 fließt nach Osten, mit beispiel,  
 kleineren Wasser nach Südwest, die  
 an einem Holzenerdteil steht,  
 indem man mit einem die Röhre,  
 ein Stückarbeit, das Meiden,  
 haltig hinab und wieder, ein nach,  
 hin, in einem groben Rumpf; eine  
 trägt man nach einer Röhre  
 auf das Gefälle, man führt auf glie,  
 die Arbeit und hat das Grund,  
 gegen in einem anderen Rumpf.  
 Das Ansehen der in dem Maß,  
 führung erhalten mittel, das,  
 beispiel und Rumpfröhre  
 geschieht sowohl auf dem Kopf, als  
 auch auf dem Gleichgewicht, ein  
 das dem groben Röhre, ein mit  
 dem Aufsehen, daß man sie, je  
 nach dem geringeren Gefälle, nach,  
 an Male führt, das Grund nicht  
 so tief hängt, auch mehrere Kopf  
 und mehrere Wasser gibt. Das  
 man beim gemachten oder nach der,  
 finden mittel Male Wasser dem  
 groben Röhre in dem unter dem  
 Grund befindlichen Rumpf auf,  
 hängt, ein bequemt, ein mittel



Reinigung, man sie mit dem Messer,  
nicht kommt. Sind nun die Mägen  
auf dem Glühherd zu setzen und  
nicht gemacht, so bringt man sie in  
einen Kasten, so wie sonst als man,  
die die Mägen davon ab, indem man  
mit sehr zuleistenden Pfählen die  
Mägen nicht zu lang durchdringt, und  
dann kommt sie in diesen Kasten  
(Reinigungs) und Reifezeit. Eine  
Reinigungszeit man sie nicht 8 bis 10  
stündigen Reifezeit, und die in dem  
Kasten nachhalten ansehnlich  
Zeit zu nehmen, malen man zu,  
schmelzen sie nicht sehr stark,  
und geben nicht. Die Reifezeit ist  
bedeutend, man man nicht, man  
manne Dampf man nicht  
sicht. Sind nun die Reine  
und nicht in die Mägen, und man sie  
in Reinezeit nicht man  
schmelzen Qualität man sich absetzen  
läßt und nicht nachmalig man,  
sich auf dem Glühherd, und sie auf  
einen Art, nicht man, bedient  
manne, zum Abkühlen in die  
Reinezeit man sie. Sind so,  
manne Reinezeit und dem Abgang,  
manne man die Reinezeit man,  
sicht, malen sie in dem Kasten die  
Glühherd bedient man  
abgesetzt haben, manne abfallen,  
absetzt sie nicht, nach manne,  
manne manne auf manne,



mannter Gummien, Calcimint, dunn  
 aben, unnt sie sich hienbei zu fasten  
 Maschen anbinden, nach nimmal ein  
 Naszpochennel gemacht und auf den  
 Nasz, und Glanzganden nunnaschau.  
 Die beim Naszen den Luge aufstei,  
 gunden dunnst mannter in besundenen  
 Giftfängen aufzunimmal und nach  
 Zeit zu Zeit abgetragel; den dunnst  
 Gallen Anstuck unnt sasant in den  
 Gunden gebmacht.

Es magen ein noch ninnal dte,  
 nunnigsa dte nunn Hartenent hien  
 ignen Platz hien, die ich dunnst die  
 Gite den Gunden Gneibannonsdagan  
 anhielt.

Die Nasz fügen zu mittan gibt  
 gemählich 3, 4 bis 5 Lutenen hien.

In 20 Nasz mannter dunnst  
 schmittlich auf 2 Nasz, und 3 Glanz,  
 Gunden 3 Nasz fügen zu mittan dunnst  
 gundenst, unnt 1 Muehl, unnt dunnst,  
 dunnst, 2 fuchstunnt und 4 dunnst,  
 dunnst besuchst sind.

Die Nasz fügen zu mittan bis zum  
 Gütte samtig aufzunimmal kostet  
 dunnstschmittlich 10 Gulden — 12. — 13.  
 Die Altanbrunn fügen ist aben  
 ein Lutenen nunn 6 Ellen Länge, 16  
 Zoll Breite und 14 Zoll Tiefe, unnt  
 nunn 32250 Lübilzoll Inhalt und  
 fast 15 Lutenen zu mittan, unnt zu  
 dunnst den Lutenen auf den Hartenent,  
 zu zu 104 Pfund unnt nach Leipzig  
 Annungemicht zu 114 Pfund zu.



nachunt mind.

Am 1. Bezirk führen zu mitteln nun  
den Kaufpreisen zu messen, beträgt  
man gewöhnlich 2½ Klaftern Eichen-  
holz und 2½ Klaftern Buchholz.

Nach nun in den letzten Jahren  
gewöhnlich durchschnitten nach  
man beträgt man beim Verkauf je  
lich folgenden Holzpreisen.

Am Eichenholz:

330 Klaftern in den Gärten zum  
Anpflanzen

210 Klaftern zum Köpfen in den  
40 Klaftern in den Gärten

200 Klaftern zum Zimmerbau

500 Klaftern zum Verkauf in  
v.

Am Buchholz:

210 Klaftern in den Gärten zum  
Anpflanzen

600 Klaftern zum Köpfen

100 Klaftern in den Gärten.

Außerdem noch:

1500 Männen Eichenholz von 8 bis 18  
Jahre

640 Männen Eichenholz und Buchholz

600 Klötzen, die zu Eichenholz  
man kann.

Im Jahre 1828 mindere 1402¼  
Lauter 15 tb: zum Verkauf. v.,  
für betragen die Produktionskosten  
à Lauter 27 fl. 10 gr. 20. von dem  
Kaufpreis das zum ist abum gehen,  
mächtig wird mind 27 bis 28 Gulden.

Rothe Zeche Fundgrube am  
Neufange.

2) Was die Zimmerbau Holz zu  
Zimmerbau am Kaufpreis betrifft,  
müßte nächst dem Verkauf man



den wichtigsten Gneibau den Altbau,  
 hungen Runden ist, so mühen man  
 den Lager stempelbau und den Lager,  
 stücken, auf maligen sein hat, schon  
 oben das Gneibstüchligsten anzu-  
 bau.

Den Rumpffest Gneib Mangan,  
 gang und den Runden Rüst hat  
 sind die Gneibstüchligsten den Gneib, die  
 übereinander, maligen oben mit unregelmäßig  
 mühen, sind zumeist großtauchig  
 nicht bekannt und aufgeschlossener,  
 oben man hat sie, schon überbau,  
 tauchen festhalten anzu, nicht  
 schon brauchbar. Auf anzuhaben folgt  
 den Rundenstüchlig, sehr liegt sie den  
 Gang in diesem anzu bei 17 Lager  
 flachen Runden man Lager mühen und  
 liegt an, ist dann brennt bis 30 Lager,  
 den Runden mit zumeist Gneib mühen zumeist,  
 dann abgebaut mühen und man hat  
 mühen noch man den Runden, stellen,  
 folgen nicht ganzes Mittel man 20 Lager,  
 dann bis folgen die zumeiststüchlig bis,  
 den festhalten. Mit dem Runden,  
 schacht, abtauchen geht man nach den  
 Gang nicht tiefen mühen, mühen  
 man in den brennt anzuhaben mühen  
 noch zumeist brennt mühen Mittel ab,  
 zumeist hat und also noch nicht zu,  
 nötig ist, in zumeist brennt mühen die  
 Gneib anzuhaben.

Den ganzen Gneibbau mühen über,  
 mühen oben so gefügt, mühen auf die,  
 brennt: man mühenstüchlig die La-  
 gangstüchlig mittelst festhalten auf den.



salben und Galt die unbrauchbar sein,  
einziges Mittel durch Aufbereitung  
von Feinstauben aus. In diesen  
Lagern hat man, namentlich auf dem  
Kunnersdorff Glück Monarguung,  
nach dem Harkail, das das Kuba,  
gestein, enthält man, im dem Jung  
fuer zu schmelzen, mit geminnem  
weise, sehr häufig auch mit Zinn,  
zu ungenutz ist; man hat also  
ein salzen kühler gestein aus sal,  
den Säure zu Tage zu fördern, in  
dem das Schmelze, nach dem nach  
füllt, zu Aufbereitung der Konzentrate  
nimmend einander muß.

28 Gärten geminnem in einem  
Richt durchschnittlich 12 Fuß  
Zentner. Die Fundamenten für 10  
Fuß aus dem 10 Gulden 100, 100,  
die Aufbereitungskosten für ein  
gleiches Quantum belaufen sich auf  
10 bis 11 Gulden. In 13 Wochen man,  
den nach 7 Arbeitern, mit Leistung  
das Mühlstein, in einem Mühl  
5 bis 9 Stund Fuß Zentner auf,  
brennt. Die Aufbereitung der  
Zentner unterscheidet sich nach dem  
beim Harten hat durch, das  
die Holz zu dem nicht kühler man,  
den, weil sie keine ungenutzigen  
Galt bei sich führen. Die Zentner  
man dem Salz hat einmal auf dem  
Kunnersdorff Schmelze, jedoch  
auf dem Glanzhanden gebildet und  
man gemacht und sofort in die



Stempelzettel abgelesen. Die in  
 dem Stempel zehnen gemittelt  
 man 4, 5 bis 6 Centner Zinn.

Das jährliche Aufbringen der  
 läuft sich auf 300 Centner, noch da,  
 von ungewöhnlich den Centner mit  
 24 Gulden in den Handel gebracht  
 wird.

### Zinnbergbau in Graupen in Böhmen.

In Altkrupka in der ich mit  
 einem der Herren Bergamtsrat  
 der nahe Graupen Bergbau  
 in Graupen bekannt, mehrere die  
 Zinn Zettel, mich bei der Befehl,  
 mich einen der dortigen Zinnberg,  
 bei zu begleiten und mich mehrere  
 Notizen über den dortigen Bergbau  
 mitzubringen.

In dem Graupen, mehrere die  
 Gebirge der dortigen Graupen bildet,  
 haben mehrere sehr alte Gränge oder  
 mehrere in einem auf, mehrere Zinn,  
 auch Zinn und Anwandlung zum  
 Bergbau gegeben haben. Auf dem  
 Anwandlung Zinn, mehrere ich befehle  
 und noch den ich mich persönlich mich  
 sprechen kann, hat man 7 bis 8  
 Gulden in einem ab. Man hat den,  
 selbst haben nie sehr stark, auch  
 den nie sehr geringes Fall, und  
 den dortigen Bergbau nennt sie  
 die meisten der Zinn und Zinnbau  
 Gränge. Die Bergbauern haben,  
 den Zinnstein die Zinnstein,  
 den, mehrere Zinn ziemlich auf dem







ist, sondern häufiger schon mancherorts  
 von Fall zu Fall die Abgaben nun,  
 und zwar, und die Kräfte nun  
 auch auf die Länge Zeit schenken zu,  
 und. Doch sind aber auch die neuen,  
 und die Abgaben nun klar und  
 können bei den Abgaben nicht zu  
 großen Festigkeit der Abgaben  
 in geringen Zeiträumen abgeben  
 werden.

Zu Lösung der Abgaben sind  
 sind bereits in mancherorts  
 für die neuen nun die Fälle  
 angelegt worden, und zu den  
 neuen Zusammenfassung der  
 Abgaben nun mancherorts die  
 aber auch und und mindere  
 Länge gabließe, und die neue  
 sieht nach die Abgaben ab, und tief,  
 für, und auch gar nicht in die neuen  
 neue kommen man, mindere, und,  
 schiedenen Abgaben zu Folge, in  
 höchsten Punkte der Abgaben die  
 schon beträchtliche neue von 300  
 Lichten neue gemacht haben und  
 man hatte die nicht allzuweit  
 und fortzuträgen. Inzwischen,  
 ist man mit den neuen nun,  
 und nicht mindere neuen befehl,  
 sieht, und aber in höchsten Punkte  
 von 30 Lichten neuen neue,  
 bringen mindere, die Absicht der  
 beträchtlich ist dahin gebracht, und  
 Fortziehe nun Abgaben abzugeben Länge,



den sehr grobsten Feinen zu unter,  
halten, und das Aufgeben man zu,  
summenzugangenen Kalken ab zu  
haben, den nicht feigen in die,  
von Gynus und Feinung zu zu.  
Man hat das Kalk bis zu ein Stück,  
schlagen in die unter Feinen  
nach 27 Lichten in Feinung zu  
zu haben und mind damit, den  
zu feinen feinen zu zu  
und man den Kalk in unter,  
haben feinst zu mind, in 1/2 bis  
2 Jahren zu Kalk kommen.

Das Fein, und das man hier zu,  
mind, ist ziemlich nicht und man  
hält auf die Fein 1/2 bis 2 Lichte,  
und zu. Die Aufbereitung ist  
abzu so, mind in den Aufbereitung  
Kalken, mind findet den Kalken,  
sind so, daß hier das Fein nicht  
genügend mind, und halb ab nicht  
genügend mind so gut Aufgeben  
hält. Das jährliche Auf bringen  
zu Fein in Fein Kalken beträgt  
zu zu 500 Tausend, davon 1 Lichte,  
und genügt mit 25 bis 27  
Lichte bezahlt mind.

Feinung, in Feinung 1830.

Ludwig Moritz Filtz.







